

Unständige Geist einer Abteilung und damit die wirkliche Disziplin ist durch die erniedrigende Behandlung der Mannschaften und durch eine mehr oder minder offene Duldung einer solchen in weit höherem Grade gefährdet. Bei aller Strenge der dienstlichen Anforderungen, von denen nicht nachgelassen werden soll, muß der Soldat die Empfindung haben, daß seine Vorgesetzten auf gute und gerechte Behandlung sehen.

Die Vorgelegten aller Grade müssen sich bemühen, daß gerade durch eine liebe Behandlung der Mannschaften der Armee die meisten Feinde entstehen und die Lust am Waffendienst verdorben wird, während im anderen Falle sich auch Leute zu brauchbaren Soldaten erziehen lassen, die mit einem Vorurteil zum Heere emigriert sind.

Dieser fernerer Erfolg wird in allen Kreisen, die auf das deutsche Heer stolz sind, die aber die oft so milden Beurteilungen von Soldatenmishandlungen nicht besitzen haben, rühmliche Zustimmung finden. Er erinnert an den in letzter Zeit wiederbelebten Erfolg, den der nachmalige König Georg von Sachsen bei seinen Armeespektiven gleichfalls gegen die Soldatenmishandlungen veröffentlichte. Hoffentlich hat der Erlaß in Bayern die Wirkung, die der Kriegsminister Freiherr Arz von Kresslein von ihm erwartet.

Erhöhung der Renten für Hinterbliebene.

Die jährliche Reichsbehörde wird demnächst mit einer Unterabteilung über die Befastigung aus der Hinterbliebenenversicherung beginnen, da zur Gewinnung geeigneten Materials die Erfahrungen der Jahre 1912 und 1913 Berücksichtigung finden sollen. Es handelt sich um die Gewinnung einer Unterlage, um neue Berechnungen über die Befastigung des Reiches und der Versicherten aus der Hinterbliebenenversicherung zu gewinnen, wobei die bis zum vergangenen Jahre gemachten Erfahrungen über die Durchführung der Hinterbliebenenversicherung herangezogen werden sollen. Die Höhe der ersparten Beitragserhöhungen und der Erträge aus der Durchführung der Hinterbliebenenversicherung herangezogen werden sollen. Es handelt sich um die Gewinnung einer Unterlage, um neue Berechnungen über die Befastigung des Reiches und der Versicherten aus der Hinterbliebenenversicherung zu gewinnen, wobei die bis zum vergangenen Jahre gemachten Erfahrungen über die Durchführung der Hinterbliebenenversicherung herangezogen werden sollen.

Heer und Flotte.

Die Inspektion des Unterseebootwesens. Wie groß der Befehlsbereich der neu gebildeten Inspektion des Unterseebootwesens ist, geht aus den neuen Stellenbeschreibungen der Marine hervor. So umfasst die Inspektion des Unterseebootwesens die Angelegenheiten der Unterseeboote von der Inspektion des Torpedowesens zu trennen. Es könnten im kommenden Sommer zwei Unterseebootflotten, aus je zwei Halbflotten gebildet werden. Als Unterseebootkommandanten stehen 32 Offiziere zur Verfügung und als weitere Offiziere 27 Oberleutnants 1. St. sowie Leutnants 1. St. und 37 Ingenieure. Daraus ergibt sich, daß die deutsche Unterseebootflotte in ihrer Entwicklung sich befindet. Die Unterseebootabteilung hat eine Kapazität von 1100 Mann. Als Begleitkräfte der Unterseeboote dienen die beiden Kreuzer "Hamburg" und "Stettin" und das U-Bootgeschiff "Vulkan". Der Befehlsbereich der Unter-

seeboote wird sich in den kommenden Jahren erheblich erweitern, da die Zahl der Unterseeboote mit jedem Jahre steigt. Auch der Bau eines zweiten U-Bootgeschiffes ist beschlossene Sache. Die wachsende Größe der Unterseeboote erfordert schließlich eine Vermehrung des Personals.

Das preussische 4. Garde-Regiment zu Fuß feiert am 18. April die 50jährige Wiederkehr des Doppelsieges. Ehemalige Angehörige des Regiments, die an der Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, ihre Adressen möglichst bald dem Regiment, Berlin N.W. 52, Rathenower Straße 10, mitzuteilen und hierbei den Jahrgang des Dienstbeginns und die Kompanie anzugeben. Die Feiern finden am 17. April abends (Begrüßung) und am 18. April dazwischen (Feiern) statt, die Teilnehmer am 18. April abends die Plätze antreten können.

Deutsches Reich.

Geheimer Oekonomierat Dr. Hähnel-Kuppriß. Der Vorsitzende des Landesökonomikrats, geboren am 3. März 1875, 75. Lebensjahr, geboren 1889 in Radeburg widmete er sich nach dem Besuch höherer Schulen der Landwirtschaft, 1870 machte er die Ritterkammer Kuppriß und Hofkammer, 1875 ging er durch Kauf in seinen Besitz über; seit zwei Jahren hat er sie selbst verpachtet. Mit Hähnel-Kuppriß Namen ist die Entwicklung der sächsischen Landwirtschaft aufs Innigste verknüpft. Seit 1872 ist Dr. Hähnel Mitglied des Landesökonomikrats, seit 1903 dessen Vorsitzender. Außerdem ist er Mitglied des Deutschen Landwirtschaftsrates und des Beirats der Kaiserlichen landwirtschaftlichen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft, Mitglied des Verkehrsvereins bei der landwirtschaftlichen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft, Mitglied der Landwirtschaftsgesellschaft für den Gau, Königreich Sachsen. In allen diesen Körperlichkeiten wirkt er mit unermüdlichem Eifer für die Interessen der Landwirtschaft. Aber auch im politischen Leben Sachens spielt er eine bedeutende Rolle. Seit 1888 vertritt er in der zweiten Kammer als Mitglied der konservativen Fraktion den 4. sächsischen Wahlkreis, seit 1890 ist er Vorsitzender der Finanzdeputation. Dr. Hähnel ist gegenwärtig das alleinige Mitglied der zweiten Kammer. Auf dem Gebiete der sächsischen Finanzverwaltung wird er weit über die Kreise seiner Partei hinaus als Autorität geschätzt. Seine Arbeitskraft und seine geistige Regsamkeit sind oft von allen Seiten der Kammer anerkannt worden. Infolge seines persönlichen außerordentlich lebenswichtigen Lebens erweist er sich auch außerhalb des Reiches seiner engeren Parteifreunde großer Beachtung. 1909 wurde ihm bei der Jubelfeier der Leipziger Universität der philosophische Ehrendoktor verliehen. Vor fünf Jahren, zu seinem 70. Geburtstag, rief der Landwirtschaftliche Kreisverein zu Sachsen eine "Hähnel-Stiftung" ins Leben, aus deren Zinsertrag der sächsische Minister der Landwirtschaftlichen Schule zu Sachsen Stipendien erhalten. In Auszeichnungen besitzt er u. a. den Roten Adlerorden II. Kl., sowie die Komturkreuze II. Klasse vom sächsischen Verdienst- und vom Albrechtsorden.

Der Kaiser nahm am Montag vormittag im Berliner königlichen Schloß die Vorträge des Chefs des Stabes des Oberbefehlshabers der Ostarmee, des Generals von Valentini und des Ministers der öffentlichen Arbeiten von Breitenbach entgegen.

Erkrankung des Großherzogs von Oldenburg. Der Großherzog von Oldenburg muß seit einiger Zeit wegen einer infektionsartigen Erkrankung das Bett hüten, infolgedessen muß der Besuch des Kaisers, der für den 4. März angesetzt war, unterbleiben.

Der Fürst von Albanien ist am Montag von Petersburg in Berlin eingetroffen.

Graf Berchtold in München. Graf Berchtold gab am Montag vormittag keine Karte bei den königlichen Prinzen und Prinzessinnen sowie bei den in München beglaubigten Gesandten ab und hatte dem Grafen Hertling einen Besuch ab. Hierauf

wurde er vom Kronprinzen Rupprecht in Audienz empfangen. Der König und die Königin empfingen den Grafen Berchtold und Gemahlin mittags in Audienz. Um 1 Uhr gab der König zu Ehren seines Gastes in den Reichsausschuß der Reichsversammlung eine Tafel, an der außer dem Grafen Berchtold und Gemahlin die Königin, Herzogin Adelgunde, Kronprinz Rupprecht und das Gefolge teilnahmen.

Ein radikales Mittel gegen den Geburtenrückgang. In München hielt kürzlich Universitätsprofessor Geh. Obermedizinalrat Dr. Max v. Gruber drei Vorträge über den Geburtenrückgang und die Mittel zu seiner Bekämpfung. In seinem dritten Vortrage stellte er folgende Forderungen auf:

1. Für minderbemittelte Familien müssen durch innere Kolonisation Heimstätten geschaffen werden, 2. Die Allgemeinheit muß von den ärmsten Familien die Nutzgüter des dritten Kindes an übernehmen. Die Mittel hierfür müssen auf der einen Seite durch eine Bekämpfung der Vererbung der Armut und auf dem Wege der Besteuerung eingebracht werden und auf der anderen Seite durch eine Einschränkung des Luxus und Vereinfachung der Lebensweise.

Professor v. Gruber meinte, daß dieser Vorschlag wohl niemandem bezeugen würde, daß aber auf keine andere Weise dem Geburtenrückgang erfolgreich entgegengetreten werden könne.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus. Ein Telegramm meldet aus Pest, 2. März: Zu Beginn der Sitzung erklärte der Präsident, er glaube dem Geschiebe sämtlicher Abgeordneten Ausdruck zu geben, wenn er beantrage, daß die Entrichtung des Hauzes über den abstrakten Antrag in der Debatte protokolliert ausgedrückt werden und dem tiefen Bedauern für die Hinterbliebenen der unglücklichen Opfer und der Freude über die glückliche Errettung des Bischofs Ausdruck verliehen werde. Graf Polonyi beantragte, daß die Namen der Opfer im Protokoll erwähnt werden und fügt hinzu, daß, was auch immer die Täter sein mögen, die Anführer des Anschlages im Lager der rumänischen Ultra zu suchen seien. Dieser sei durch die Verhandlungen, welche die Regierung mit der rumänischen Nationalität gepflogen habe, unstrittig der Kammer geschildert. Der Abgeordnete Wajda (Humane) bezeichnet dies als eine Verleumdung und jagte anspielend auf den Anschlag gegen den Grafen Tisza seitens des gewissen Abgeordneten Kovacs, daß der Anschlag von den Wälen aus verübt worden sei, auf denen Polonyi sitze. Unter heftigem Lärm der Opposition wies Polonyi den Angriff zurück, worauf der Präsident den Antrag mit der Abänderung Polonyis für angenommen erklärte.

Montenegro.

Die montenegrinische Anleihe. Am Sonntag erfolgte die erste Zusammenkunft der Vertreter der sechs Staaten, die bei dem deutschen Gesandten zur Feststellung der Bedingungen wegen der Beschaffung der montenegrinischen Anleihe von 40 Millionen Franken.

Albanien.

Die epirische Revolution. Aus Rom, 2. März, wird drahtlich gemeldet: Die Aufständischen im Epirus verfügen, einer Meldung aus Salona zufolge, über 18000 Mann, die von Spymilo im Waldgebiet des oberen Stanni verammelt werden. Die albanische Gendarmerie wurde durch mehrere Hundert alte Soldaten Esad Paschas ver-

stärkt. Die griechischen Truppen leisten dem Aufstande keinen Widerstand. Der Präsident von Danina hat sowohl gegen Zografos als auch gegen Spymilos Maßnahmen erlassen.

Afrika.

Unruhen unter den schwarzen Minenarbeitern werden aus London, 2. März, gemeldet: Entgegen den amtlichen Berichten, daß im Minengebiet von Jagersfontein volle Ruhe herrsche, wird hier durch Privatdepeschen bekannt, daß die schwarze Arbeiterbevölkerung in großer Bewegung ist. Der König der Batsuts habe einen Abgesandten nach Jagersfontein geschickt, um die Ursache dieser Unruhe unter den schwarzen Arbeitern festzustellen und an die südafrikanische Regierung zu berichten. Die weiße Bevölkerung in diesem Distrikt geht hart bewaffnet umher, da man Feindseligkeiten seitens der Schwarzen zu befürchten habe glaubt.

Union.

Die Union und Haiti. Aus Washington meldet der Draht: Staatssekretär Bryan hat bekanntgegeben, daß die Vereinigten Staaten die Regierung Haitis unter dem Präsidenten Jamor alsbald anerkennen werden.

Mexiko.

Der Fall Benton. Nach einer Reitermeldung aus Regales sagt Carranza in seiner Note, durch die er es ablehnt, Brian Benton zu geben, er habe wiederholt erklärt, daß die Gerichtsbarkeit der konstitutionalistischen durch die Vertreter ihrer betreffenden Regierung erhoben werden müßten, viele müßten direkt an ihn als den obersten Chef der konstitutionalistischen Armee gestellt werden. Carranza wäre gern bereit, Befestigungen über die Angelegenheit Benton, die auf diese Weise erhoben würde, in Erwägung zu ziehen. Ein Regierungstelegramm an die mexikanische Gesandtschaft in Berlin. Die Berliner mexikanische Gesandtschaft hat, wie aus Berlin, 2. März, drahtlich gemeldet wird, vom Ministerium des Auswärtigen in Mexiko folgendes Telegramm erhalten: Die Ermordung des englischen Untertanen Vladimir Benton durch Francisco Villa bekümmert mich. Benton hatte sich zu Villa ergeben mit dem Erfordernis, daß die Rebellen die Wagnahme seines

Advertisement for 'Obol' tooth powder. It features an illustration of a hand holding a tin of 'Obol' tooth powder. The text reads: 'Obol Beste Mundwasser der Welt'. Below the illustration, it says: 'Preis: 1/2 Flasche 85 Pf., 1/4 Flasche (Kantafe ausreichend) 45 Pf.'. At the bottom, it states: 'Wer Obol konsequent täglich anwendet, übt nach unserer heutigen Kenntnis die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.' The number 'L1000' is printed at the bottom left of the advertisement.

Die elterliche Gewalt.

Von Rechtsanwalt Dr. Martin Pfeiffer in Hirschberg i. Schl.

(Nachdruck verboten.)

Eine der Rechtsfälle, die sich notwendig in jedem Rechte vorfinden müssen, ist der, daß die Eltern über ihre minderjährigen Kinder Rechte haben. Zugleich aber läßt die Ausgestaltung der hierauf bezüglichen Rechtsfälle einen sicheren Schluß auf die Höhe der Kultur zu, und zwar gilt dies insbesondere nach zwei Richtungen hin, nämlich einmal, ob den Eltern neben ihren Rechten auch Pflichten gegenüber ihren Kindern zuzurechnen sind, und zweitens, welche Stellung die Mutter zu ihren Kindern einnimmt. Bei den alten Römern charakterisierte sich die elterliche Gewalt als ein Eigentumsrecht an den Kindern, und unterließ sich nur wenig von dem Recht, das der römische Hausvater an seinen Sklaven hatte. Die Pflicht der Fürsorge für das Kind war ihm nicht vom Recht, sondern nur von der Sitte auferlegt. Die Mutter hatte keinerlei Rechte an den Kindern. — Das alte deutsche Recht hingegen sah die Stellung des Vaters von vornherein als eine Pflichtstellung auf, und mit der fortschreitenden Kultur erlangte die Mutter hinsichtlich der Stellung zu ihren Kindern eine immer größere Selbstständigkeit.

Daß unser bürgerliches Gesetzbuch diese deutschrechtlichen Gedanken völlig ausgebildet hat, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Es scheint einem jeden von uns selbstverständlich, daß die Eltern Pflichten haben und auch die Mutter Rechte besitzt. Das bürgerliche Gesetzbuch definiert darum die elterliche Gewalt als „das Recht und die Pflicht der Eltern, für die Person und das Vermögen des Kindes zu sorgen“. Die elterliche Gewalt der Mutter tritt jedoch in vollem Umfange nur ein, wenn der Mann gestorben ist, oder wenn er die elterliche Gewalt verwirkt hat und die Ehe aufgelöst ist. Während des Bestehens der Ehe hat die Mutter nur neben dem Vater das Recht und die Pflicht, für die Person des Kindes zu sorgen, und wenn sie mit ihrem Mann in einer Ehe nicht einig ist, so muß sie sich seinem Willen fügen. Natürlich ist diese Bestimmung der Gegenstand heftiger Auseinandersetzungen der Frauenrechte, und es wäre in der Tat diese Regelung der allerdings heißen Frage eine Verfehlung, wenn nicht das Gesetz bei Pflichtverletzungen seitens des Mannes der Mutter sowie dem Vormundschaftsgericht genügend Handhaben böte. Solange aber eine Ehe aus zwei

Personen besteht, solange ist das Gesetz darauf angewiesen, entweder dem Mann oder der Frau entscheidende Gewalt beizumessen, es sei denn, daß es die Entscheidung bei Meinungsverschiedenheiten dem Vormundschaftsgericht zuweist, was jedoch zu einer erheblichen Verletzung der Gerechtigkeit mit Bagatellen führen würde.

Die Sorge für die Person des Kindes umfaßt das Recht und die Pflicht, das Kind zu erziehen, zu beaufsichtigen und seinen Aufenthalt zu bestimmen. Für die religiöse Erziehung ist das Recht der einzelnen Landesstellen maßgebend, und zwar gilt in Preußen nach einer Deklaration aus dem Jahre 1803, nach der alle Kinder in der Religion des Vaters zu erziehen sind. Bei der Erziehung des Kindes ist auch der Vater (bzw. die Mutter) zur Anwendung angemessenerer Mittel befugt, wogegen der Mißbrauch des Zuchtungsrechtes zu einer Entscheidung des Rechtes des Vaters, für die Person des Kindes zu sorgen, führen kann.

Als Inhaber der elterlichen Gewalt kann auch der Vater natürlich von jedermann, der ihm das Kind widerrechtlich vorenthält, die Herausgabe des Kindes verlangen und nötigenfalls im Prozeßwege erzwingen. Dieses Recht steht ihm auch, was sehr wesentlich ist, gegenüber der Mutter zu, die beispielsweise von ihm getrennt lebt und die Kinder mit sich genommen hat. Ferner ist der Vater der „gesetzliche Vertreter“ des Kindes. Das will besagen, daß er für das noch nicht volljährige Kind alle Rechtshandlungen mit rechtlicher Wirkung vornehmen darf. Im Prozeß steht ihm die Prozeßvertretung des Kindes zu und die von ihm vorgenommenen Rechtshandlungen wirken für und gegen das Kind. Wenn jedoch die Interessen des Kindes mit den Interessen des Vaters kollidieren, dann muß dem Kind für die betreffende Rechtshandlung ein Pfleger bestellt werden, so z. B. dann, wenn der Vater an sein Kind sein Grundstück verkaufen oder ein Darlehen aus dem Gelde des Kindes aufnehmen will. Für eine Reihe wichtiger Rechtsgeschäfte bedarf es überdies der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts, z. B. zu Verfügungen über Grundstücke des Kindes, zur Übernahme von Bürgschaften für Dritte, ferner unter bestimmten Voraussetzungen zur Aufhebung einer Erbschaft usw.

Die Sorge für das Vermögen des Kindes umfaßt das Recht und die Pflicht der Verwaltung sowie das Recht der Rücknahme. Der Verwaltung des Vermögens unterliegt nicht das Vermögen, das dem Kinde von Todes wegen oder unter Lebenden unter der Bestimmung zugewendet wird, daß es der Vermögensverwaltung des Vaters entzogen sein solle. Sachlich erbeidet das

Verwaltungsrecht des Vaters außer dem bereits erwähnten Erfordernis der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts auch infolgedessen eine Einschränkung, als er nicht Schenkungen im Namen des Kindes machen darf. Das Kindesvermögen hat er mündelbarer anzulegen, und beim Tode der Mutter muß er das dem Kinde gehörige Vermögen inventarisieren und dem Gericht mitteilen. Bei Nichtbeachtung dieser Vorschriften ist das Gericht zum Einschreiten befugt, bei Mißbrauch seines Rechtes kann es dem Vater auch das Verwaltungsgericht entziehen.

Der Vater hat aber nicht bloß das Recht der Verwaltung, er kann das Vermögen des Kindes nutzen. Von der Nutzung ist außer dem zum persönlichen Gebrauch des Kindes bestimmten (z. B. Kleider) auch dasjenige ausgeschlossen, was das Kind durch seine Arbeit erwirbt oder was ihm von Dritten unter Ausschließung des Rücknahmerechtes zugewendet wird. Im übrigen fallen die Nutzungen des Kindesvermögens in das Eigentum des Vaters, und dessen Gläubiger können sich an die Nutzungen nur insoweit halten, als er derselben nicht zur Befriedigung seiner Verbindungen gegen Frau und Kind bedarf. Auch das Recht auf Rücknahme können die Gläubiger des Vaters nicht pfänden.

Für die Schulden, die das Kind ohne Zustimmung des Vaters macht, haftet weder das Vermögen des Kindes noch das des Vaters. Es ist daher in dem geschäftlichen Verkehr mit minderjährigen größte Vorsicht geboten. Nur dann wird man den Vater für Schulden seines Kindes haftbar machen können, wenn es sich um notwendige Ausgaben handelt, zu denen er sonntags tragt seiner Unterhaltspflicht verpflichtet ist. Kümmerst sich der Vater z. B. so wenig um seinen 20jährigen Sohn, daß dieser sich genötigt sieht, die notwendigen Kleidungsstücke selbst einzukaufen, so wird sich der Lieferant unmittelbar an den Vater halten können.

Die elterliche Gewalt endet selbständig dann, wenn das Kind die Volljährigkeit erreicht, also 21 Jahre alt wird. Beim Tode des Vaters tritt die Mutter ein, und es wird — wie zur Befriedigung eines weit verbreiteten Irrtums nochmals hervorgehoben sei — nicht etwa ein Vormund bestellt. Der Vater kann aber auch die elterliche Gewalt verwirken, nämlich dann, wenn er wegen eines an dem Kinde verübten Vergehens zu Zuchthaus oder Gefängnis über 6 Monate verurteilt wird. In diesem Falle tritt, sofern die Ehe aufgelöst wird, ebenfalls die Mutter ein, andernfalls wird ein Vormund bestellt.

Ist die Ehe der Eltern geschieden, so wer-

den hierdurch die Rechte des Vaters, die ihm an dem Vermögen des Kindes zuzurechnen, nicht berührt. Das Gesetz rüft vielmehr nur Bestimmungen darüber, wem die Sorge für die Person zuzurechnen ist. Regelmäßig erhält dieselbe derjenige Teil, der für nicht schuldig erklärt worden ist. Sind hingegen beide Ehegatten für schuldig erklärt, so fallen die Söhne unter 6 Jahren sowie die Töchter der Mutter, die Söhne über 6 Jahre hingegen dem Vater zu. Da aber eine schablonenhafte Anwendung dieser Bestimmung oft zu Unzutraglichkeiten führen würde, ist das Vormundschaftsgericht befugt, im Interesse der Kinder eine abweichende Bestimmung zu treffen. Ein wichtiges Recht verbleibt dem Vater jedoch in jedem Falle, nämlich das Recht der Vertretung.

Auch nach Beendigung der elterlichen Gewalt hören die Rechtsbeziehungen zwischen Eltern und Kindern nicht völlig auf. Es bleibt vielmehr bestehen die gegenseitige Unterhaltspflicht sowie die Verpflichtung der Eltern zur Erhaltung einer Aussteuer. Was das Gesetz „Aussteuer“ nennt, heißt im Volksmunde „Ausstattung“. Die Gewährung einer solchen Aussteuer kann gerichtlich erzwungen werden; freilich besteht eine Verpflichtung nur insoweit, als die Eltern ohne Gefährdung ihres standesgemäßen Lebensunterhaltes dazu imstande sind. Es ist dies die „Mitgift“ des täglichen Lebens. Es erhalten aber auch Söhne eine Ausstattung, nämlich zur Begründung oder Erhaltung einer Lebensstellung. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Gewährung solcher Ausstattungen besteht jedoch nicht, vielmehr handelt es sich hier nur um einen Brauch, der namentlich in besseren Kreisen geübt wird.

Nicht selten kommt es vor, daß ein Schwiegervater seinem Schwiegersohn in 999 Teile eine Mitgift versprochen hat, dann aber seinem Versprechen nicht nachkommt und seine Verpflichtung bestreitet, weil der Vertrag als Schenkungsvertrag nicht notariell gemacht ist. Das Reichsgericht hat jedoch zu wiederholten Malen ausgesprochen, daß ein solcher Mitgiftvertrag auch formlos gültig ist.

Die Vorschriften über elterliche Gewalt kommen nur bei ehelichen Kindern zur Anwendung. Uneheliche Kinder haben keinen Vater, dem die elterliche Gewalt zuzurechnen ist. Dieser hat nur Pflichten, nicht aber Rechte, im Zustand, der entschieden verbesserungsbedürftig ist. Auch der Mutter steht keine elterliche Gewalt zu. Sie hat vielmehr nur das Recht und die Pflicht, für die Person des Kindes zu sorgen. Im übrigen läßt der zu befreiende Vormund die elterliche Gewalt aus.

Eigentums unterlassen sollten. Die mexikanische Regierung richtete aus diesem Anlaß ein Rundschreiben an die fremden Gesandtschaften in Mexiko...

Koloniales.

Der Ueberfall auf die Fortexpedition in Neu-Mexiko.

Das Amtsblatt für Deutsch-Mexiko veröffentlicht die Berichte des Oberleutnants Deisinger und des Fortleiters Kempf über den Ueberfall...

Etwas unterhalb von Porozuan, wo die Träger der Expedition am Morgen des 13. Dezember rasteten, hatten Deisinger und Kempf an einem Kreuzwege Halt gemacht...

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Der Reichskanzler in Hamburg.

Hamburg, 2. März. Der Reichskanzler ist heute Abend kurz vor 7 Uhr einer Einladung des Senats entsprechend auf dem hiesigen Hauptbahnhof eingetroffen...

Nachklänge zum Halle Zabern.

Berlin, 2. März. Die Verteidigung der wegen Verleumdung des deutschen Kronprinzen angeklagten Redakteure der 'Welt am Montag'...

München, 2. März. Unter dem Vorsitz des Königs wurde am heutigen Montag in der Residenz ein Staatsrat abgehalten...

München, 2. März. Der Magistrat der Stadt München bewilligte 3000 M. zu Ehren des Sozialdemokratischen Sängerfestes...

Karlsruhe, 2. März. In Beginn der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer begründete Abg. Frank-Rannheim eine sozialdemokratische Interpellation...

Der Ueberfall auf die Fortexpedition in Neu-Mexiko. (Eigener Drahtbericht) ...

Der Nachtragsetat für die Flotte im englischen Unterhaus.

London, 2. März. Unterhaus. Der Erste Lord der Admiralität Churchill brachte heute den Nachtragsetat für die Flotte ein...

Das Unwetter in New York. New York, 2. März. Der gelbste Schnee Sturm, der der schlimmste seit dem Jahre 1888 gewesen ist...

Der Deutsch-Amerikaner Bush ist. Chihuahua, 2. März. General Villa äußerte, er sei überzeugt, daß der Deutsch-Amerikaner Bush tot sei...

Der unästhetische Dresdener Karneval. WSL. Dresden, 2. März. Wie wir schon melden, ist gegen die Veranstalter des Karnevalsfestes in Dresden...

Das Abblieben des Generaldirektors v. Schillings abgelehnt. Stuttgart, 2. März. Generaldirektor Dr. von Schillings hat mit Rücksicht auf die neuerdings gegen ihn gerichteten Angriffe...

Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' gescheitert. Hamburg, 2. März. Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' ist in der Nordsee geteert...

Schwere Explosion.

Werden (Ruhr), 2. März. Heute Abend ereignete sich in der hiesigen deutsch-holländischen Kapolfabrik von Thomas & Bohlen eine schwere Explosion...

Zur Strandung des deutschen Dampfers 'Janjibar'.

Madrid, 2. März. Nach Meldungen aus Ceuta ist der Hamburger Dampfer 'Janjibar' am Morgen 5 Uhr beim Kap Ciris nordwestlich Ceuta aufgelaufen...

Köln, 2. März. Die 'Köln. Jtg.' meldet aus Tanger: Die Mannschaft des im Andhergebiet gestrandeten deutschen Dampfers 'Janjibar' sei von dem dortigen Raib gütlich aufgenommen worden...

Das Unwetter in New York.

New York, 2. März. Der gelbste Schnee Sturm, der der schlimmste seit dem Jahre 1888 gewesen ist, hat unübersehbare Folgen gezeitigt...

Zur Unterzeichnung des Todes des Engländers Benton. Washington, 2. März. Präsident Wilson erklärte heute vormittag, die Verögerung der Abreise der Kommission zur Unterzeichnung des Todes Bentons ist nicht allein durch die Weigerung des Generals Billa verursacht...

Der unästhetische Dresdener Karneval. WSL. Dresden, 2. März. Wie wir schon melden, ist gegen die Veranstalter des Karnevalsfestes in Dresden...

Das Abblieben des Generaldirektors v. Schillings abgelehnt. Stuttgart, 2. März. Generaldirektor Dr. von Schillings hat mit Rücksicht auf die neuerdings gegen ihn gerichteten Angriffe...

Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' gescheitert. Hamburg, 2. März. Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' ist in der Nordsee geteert...

Lezte Lokalnachrichten

Jahresversammlung der Vereinigung deutscher Sportartikelfabrikanten. Am Montag Abend hielt dieser Verband in Hotel de Bologne seine diesjährige Jahresversammlung ab...

Das Abblieben des Generaldirektors v. Schillings abgelehnt. Stuttgart, 2. März. Generaldirektor Dr. von Schillings hat mit Rücksicht auf die neuerdings gegen ihn gerichteten Angriffe...

Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' gescheitert. Hamburg, 2. März. Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' ist in der Nordsee geteert...

Das Abblieben des Generaldirektors v. Schillings abgelehnt. Stuttgart, 2. März. Generaldirektor Dr. von Schillings hat mit Rücksicht auf die neuerdings gegen ihn gerichteten Angriffe...

Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' gescheitert. Hamburg, 2. März. Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' ist in der Nordsee geteert...

Das Abblieben des Generaldirektors v. Schillings abgelehnt. Stuttgart, 2. März. Generaldirektor Dr. von Schillings hat mit Rücksicht auf die neuerdings gegen ihn gerichteten Angriffe...

Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' gescheitert. Hamburg, 2. März. Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' ist in der Nordsee geteert...

Das Abblieben des Generaldirektors v. Schillings abgelehnt. Stuttgart, 2. März. Generaldirektor Dr. von Schillings hat mit Rücksicht auf die neuerdings gegen ihn gerichteten Angriffe...

Nachrichten vom Tage.

Furchtbare Stürme in den Vereinigten Staaten.

New York, 2. März. Ein sehr heftiger Sturm hat am Sonntag Abend in dem Gebiet gewütet, das von Pittsburg und Buffalo westlich und Hatteras und Maine östlich begrenzt wird...

Der langjährige Ehepartner der 'Wolligen Post' in St. Louis, August Dies, ist am Sonntag Abend, wie aus Stuttgart berichtet wird, dort im Hause seiner Verwandten...

Den Debrücker Altentütern auf den Felsen. Aus Bafarek wird drablich gemeldet: Der Polizei war gelungen, den Ueberlebenden des Debrücker Anschlages, Catarca und Kirlow...

Die Jüglinge der Kunstakademie befohlen, wie aus Paris, 2. März, gemeldet wird, gegen den Staat einen Schadenersatzprozess anzukündigen...

Entschliches Familien drama. Aus Paris, 2. März, wird gemeldet: Ein furchtbares Familien drama hat sich am Sonntag in dem Vorort Verreuz abgespielt...

Der langjährige Ehepartner der 'Wolligen Post' in St. Louis, August Dies, ist am Sonntag Abend, wie aus Stuttgart berichtet wird, dort im Hause seiner Verwandten...

Den Debrücker Altentütern auf den Felsen. Aus Bafarek wird drablich gemeldet: Der Polizei war gelungen, den Ueberlebenden des Debrücker Anschlages, Catarca und Kirlow...

Die Jüglinge der Kunstakademie befohlen, wie aus Paris, 2. März, gemeldet wird, gegen den Staat einen Schadenersatzprozess anzukündigen...

Die Füllung des Rhein-Herne-Kanals.

Berlin, 2. März. In Gegenwart von Vertretern der Königl. Kanalbau-Direktion in Essen und des Königl. Kanalbauamtes in Herne ist am heutigen Montag...

Das Abblieben des Generaldirektors v. Schillings abgelehnt. Stuttgart, 2. März. Generaldirektor Dr. von Schillings hat mit Rücksicht auf die neuerdings gegen ihn gerichteten Angriffe...

Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' gescheitert. Hamburg, 2. März. Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' ist in der Nordsee geteert...

Das Abblieben des Generaldirektors v. Schillings abgelehnt. Stuttgart, 2. März. Generaldirektor Dr. von Schillings hat mit Rücksicht auf die neuerdings gegen ihn gerichteten Angriffe...

Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' gescheitert. Hamburg, 2. März. Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' ist in der Nordsee geteert...

Das Abblieben des Generaldirektors v. Schillings abgelehnt. Stuttgart, 2. März. Generaldirektor Dr. von Schillings hat mit Rücksicht auf die neuerdings gegen ihn gerichteten Angriffe...

Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' gescheitert. Hamburg, 2. März. Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' ist in der Nordsee geteert...

Das Abblieben des Generaldirektors v. Schillings abgelehnt. Stuttgart, 2. März. Generaldirektor Dr. von Schillings hat mit Rücksicht auf die neuerdings gegen ihn gerichteten Angriffe...

Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' gescheitert. Hamburg, 2. März. Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' ist in der Nordsee geteert...

Das Abblieben des Generaldirektors v. Schillings abgelehnt.

Stuttgart, 2. März. Generaldirektor Dr. von Schillings hat mit Rücksicht auf die neuerdings gegen ihn gerichteten Angriffe...

Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' gescheitert. Hamburg, 2. März. Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' ist in der Nordsee geteert...

Das Abblieben des Generaldirektors v. Schillings abgelehnt. Stuttgart, 2. März. Generaldirektor Dr. von Schillings hat mit Rücksicht auf die neuerdings gegen ihn gerichteten Angriffe...

Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' gescheitert. Hamburg, 2. März. Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' ist in der Nordsee geteert...

Das Abblieben des Generaldirektors v. Schillings abgelehnt. Stuttgart, 2. März. Generaldirektor Dr. von Schillings hat mit Rücksicht auf die neuerdings gegen ihn gerichteten Angriffe...

Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' gescheitert. Hamburg, 2. März. Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' ist in der Nordsee geteert...

Das Abblieben des Generaldirektors v. Schillings abgelehnt. Stuttgart, 2. März. Generaldirektor Dr. von Schillings hat mit Rücksicht auf die neuerdings gegen ihn gerichteten Angriffe...

Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' gescheitert. Hamburg, 2. März. Die norwegische Viermasterbarf 'Tasman' ist in der Nordsee geteert...

Das Abblieben des Generaldirektors v. Schillings abgelehnt. Stuttgart, 2. März. Generaldirektor Dr. von Schillings hat mit Rücksicht auf die neuerdings gegen ihn gerichteten Angriffe...

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Leipzig

Brühl 75/77 — Goethestrasse 9 — Richard-Wagner-Strasse 1 — Hainstrasse 2 (Abt. Becker & Co.)

Depositenkassen:

Weststr. 41 — Windmühlenstr. 21 — Zeltzer Strasse 34 — Aeusserer Hallische Str. 75 — Karl-Heine Strasse 54 — Lindenaue Markt 20 — Dresdner Strasse 25 — Eisenbahnstrasse 70/75.

Aktienkapital: M. 110 000 000.

Reserven: ca. M. 46 000 000.

Vom Kgl. Sächs. Ministerium der Justiz zur **Annahme von Mündelgeldern** im Falle des § 1808 des BGB. ermächtigt.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.

An- und Verkauf von Wertpapieren und ausländischen Noten und Geldsorten.

Annahme von Depositengeldern. Beleihung börsengängiger Wertpapiere.

Ausstellung von Schecks, Akkreditiven, und Kreditbriefen auf das In- und Ausland.

Einlösung von Zins- und Gewinnanteilscheinen sowie verlostten Wertpapieren.

Einziehung und Diskontierung von in- und ausländischen Wechseln.

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren als offene Depots.

Vermietung von feuer- und diebessicheren Stahlkammerfächern.

Sächsische Wollgarnefabrik Aktiengesellschaft vormals Tittel & Krüger Leipzig-Plagwitz.

Die 27. ordentliche Generalversammlung der Aktionäre findet Montag, den 30. März 1914, nachmittags 4 Uhr im kleinen Saale des Kaufmännischen Vereins, Leipzig, statt. Das Versammlungszettel wird 3 1/2 Uhr geöffnet und pünktlich 4 Uhr geschlossen.

Tagesordnung.

1. Vorlegung des Geschäftsberichts und des Rechnungsschlusses für das Jahr 1913.
 2. Beschlußfassung über Genehmigung des Rechnungsschlusses und Entlastung der Geschäftsführung an Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft.
 3. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns.
 4. Wahlen in den Aufsichtsrat.
- Siehe Ausschreibung des Stimmrechts in der Generalversammlung und zur diesjährigen Aktionäre versammelt, welche ihre Aktien spätestens am 27. März 1914, nachmittags 4 Uhr im kleinen Saale des Kaufmännischen Vereins, Leipzig, vor sich bringen. Die Aktien, welche bis 4 Uhr abends beim Vorstand der Gesellschaft, bei der Hauptverwaltung der Textilwerke, Sächsische Wollgarnefabrik, in Leipzig, eingelangt sind, sind zur Teilnahme an der Generalversammlung berechtigt. Die Aktien, welche nach dem 4. März 1914 bei der Hauptverwaltung eingelangt sind, sind zur Teilnahme an der Generalversammlung nicht berechtigt. Die Aktien, welche nach dem 4. März 1914 bei der Hauptverwaltung eingelangt sind, sind zur Teilnahme an der Generalversammlung nicht berechtigt.

Der Aufsichtsrat.

Sieskind Sieskind, Vorsitzender.

Commerz- und Disconto-Bank

Vierundvierzigste ordentliche Generalversammlung der Aktionäre am Donnerstag, den 2. April 1914, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Sitzungssaal der Bank zu Hamburg, Ness Nr. 9.

Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht des Vorstandes sowie Vorlegung der Bilanz, des Gewinn- und Verlust-Rechnung und Vorschlag zur Gewinnverteilung.
- 2) Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Bilanz, der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie des Vorschlages zur Gewinnverteilung.
- 3) Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates, sowie über die Verteilung des Reingewinns.
- 4) Wahlen zum Aufsichtsrat.

Diejenigen Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien spätestens am 28. März d. J. während der üblichen Geschäftsstunden in Hamburg, Altona, Hannover, Kiel, Leipzig und Altenburg S.-A. bei unseren Niederlassungen in Berlin bei der Bank des Berliner Kassenvereins (vor für Mitglieder des Giro- und Effekten-Depots) in Chemnitz beim Chemnitz Bank-Verein in Dresden bei der Mitteldeutschen Privat-Bank A.-G. in Frankfurt a. M. bei den Herren J. Dreyfus & Co. in Köln bei Herrn J. H. Stein in Magdeburg bei der Mitteldeutschen Privat-Bank A.-G. in München bei der Bayerischen Vereinsbank zu hinterlegen und bis zum Schluss der Generalversammlung daselbst zu belassen oder die Hinterlegung bei einem deutschen Notar dadurch nachzuweisen, dass sie einer der genannten Anmeldestellen spätestens am 28. März d. J. einen ordnungsgemäßen Hinterlegungsschein des Notars in Verwahrung geben. Dieser Hinterlegungsschein gilt nur dann als ordnungsgemäß, wenn darin die hinterlegten Aktien nach Nummer genau bezeichnet sind und wenn überdies in dem Hinterlegungsschein selbst bescheinigt ist, dass die Aktien bis zum Schluss der Generalversammlung bei dem Notar in Verwahrung bleiben. Gegen Hinterlegung der Aktien oder Einreichung der notariellen Hinterlegungsscheine werden Eintrittskarten ausgestellt. Die zu hinterlegenden Aktien können ohne Gewinnanteilscheine und Erwerbsgutscheine eingewiesen werden.

Hamburg, den 2. März 1914.

Der Vorstand.

Lünke, Pflüger.

Erste K. K. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Eröffnung der Güteraufnahme.

Sie zeigen hiermit an, daß die Güteraufnahme mit 6. März a. O. nach allen Stationen eröffnet wird. Regensburg, am 3. März 1914. Die Agentie.

Leipziger Vereinsbank in Leipzig-Plagwitz.

Aktiva.		Bilanz für 31. Dezember 1913.		Passiva.	
	M.	ℳ		M.	ℳ
An Kassen-Konto: Barbestand	181 378	63	Vor Aktien-Kapital-Konto	1 000 000	—
Giro- und Bank-Guthaben-Konto	214 479	24	Reservefonds-Konto	110 000	—
Darlehens-Konto	233 806	—	Hilfsreservefonds-Konto	289 262	21
Vorrat-Konto	1 787 469	95	Spareinlagen-Konto	2 491 807	38
Rechnung-Konto	1 227 199	79	Depositen-Konto	459 583	94
Effekten-Konto	238 125	—	Konto-Korrente-Konto:		
Konto-Korrente-Konto:			Kreditoren	144 709	28
Debitoren	533 753	39	Bank-Schulden-Konto	82 047	20
Bank-Gebäude-Konto	230 000	—	Kommissions-Konto	8 873	22
Anlage-Konto des „Reservefonds“	110 000	—	Kautions-Konto	38 000	—
Kautions-Effekten-Konto	38 000	—	Pensionsfonds-Konto	97 624	20
Anlage-Konto des „Pensionsfonds“	97 624	20	Konto auf neue Rechnung	2 356	61
Inventory, Verläufe und Rest-Zinsen-Konto	2 858	19	Antizipando-Zinsen-Konto	42 877	10
			Gewinn- und Verlust-Konto	129 543	25
	4 894 694	39		4 894 694	39

Soll. Gewinn- und Verlust-Konto für 31. Dezember 1913. Haben.

Antizipando-Zinsen-Konto	42 877	10	Darlehens-Zinsen-Konto	27 138	85
Spareinlagen-Zinsen-Konto	90 035	68	Vorrat-Zinsen-Konto	145 442	70
Depositen-Zinsen-Konto	7 270	84	Rechnung-Zinsen-Konto	113 430	32
Schuld-Zinsen-Konto	2 028	79	Effekten- und Bank-Zinsen-Konto	18 373	66
Geschäftskosten-Konto	89 213	31	Konto-Korrente-Zinsen-Konto	46 654	90
Abfahrgelungen	17 275	95	Hypotheken- und Haus-Zinsen-Konto	16 609	11
Reingewinn	129 543	25	Provisions-Konto	10 617	38
	378 264	92		378 264	92

Leipziger Vereinsbank.

Leipzig-Plagwitz, am 2. März 1914. Baum, F. Brümme, H. Haferkorn, Kunad, Kratzsch, Steche.

Leipziger Vereinsbank in Leipzig-Plagwitz

Die am 1. März e. abgehaltene Generalversammlung hat die Dividende für das Geschäftsjahr 1913 auf 9% festgesetzt. Infolgedessen werden die Dividendenscheine Nr. 17 unserer Aktien:

- Lit. A. über 500 Mark Kapital mit 45 Mark pro Stück,
- Lit. B. über 1000 Mark Kapital mit 90 Mark pro Stück

von heute ab an unserer Kasse eingelöst. Leipzig-Plagwitz, am 2. März 1914.

Leipziger Vereinsbank.

Leipzig-Plagwitz, am 2. März 1914. Baum, Steche.

Leipziger Vereinsbank zu Leipzig-Plagwitz.

Nachdem in der am 1. März er. stattgefundenen Generalversammlung die drei statuten-gemäß ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrates: Herr Justizrat Dr. jur. Carl Müller in Leipzig, Lokalrichter Hermann Dreyer in Leipzig-Plagwitz, und Privatmann Bernhard Schmidt in Leipzig-Lindenau wiedergewählt worden sind, besteht der Aufsichtsrat der Leipziger Vereinsbank nach seiner Konstituierung bis zur ordentlichen Generalversammlung im Jahre 1915 aus folgenden Mitgliedern: Herrn Fabrikbesitzer Carl Reissmann in Leipzig-Plagwitz, Vorsitzender, „Fabrikbesitzer Dr. jur. Walter Flemming in Leipzig, Stellvertreter, „Justizrat Dr. jur. Carl Müller in Leipzig, Schriftführer, „Gemeindevorstand a. D. Gustav Baumert in Leipzig-Kleinbischdörfel, Stellvertreter, Lokalrichter Hermann Dreyer in Leipzig-Plagwitz, Privatmann Bernhard Schmidt in Leipzig-Lindenau. Leipzig-Plagwitz, am 2. März 1914.

Leipziger Vereinsbank.

Leipzig-Plagwitz, am 2. März 1914. Baum, Kunad.

Korporation der Kaufmannschaft von Berlin Handels-Hochschule Berlin

Das amtliche Verzeichnis der Vorlesungen und Übungen im Sommersemester 1914 nebst Stundenübersicht ist erschienen und kann zum Preise von 30 Pfg. durch den Verlag von GEORG REINER, BERLIN W. 10, oder vom Sekretariat der Handels-Hochschule (Berlin C 2, Spandauer Strasse 1) bezogen werden. Erste Immatrikulation sowie Beginn der Vorlesungen und Übungen: Dienstag, den 28. April. Der Rektor: Prof. Dr. Eitzbacher.

Cölnner Hochschule für Kommunale und soziale Verwaltung.

Das Verzeichnis der Vorlesungen für das Sommer-Semester 1914 ist erschienen und durch das Sekretariat der Hochschule zu beziehen. Beginn der Vorlesungen und Übungen am 22. April 1914. Nähere Auskunft erteilt der mitunterzeichnete Abteilungsdirektor. Der Studiendirektor der Cölnner Hochschule: Professor Dr. Chr. Eckert. Der Abteilungsdirektor der Hochschule für kommunale und soziale Verwaltung: Professor Dr. Adolf Weber.

Zeichnungen

auf **M. 11.000.000.—** reichsmündelsichere 4% Anleihe der Königl. Haupt- u. Residenzstadt Königsberg i. Pr. eingeteilt in Stücke von M. 1000.—, 500.—, 200.— und 100.— mit Zinslauf vom 1. April 1914 ab. — Einlösung durch Rückkauf oder Auslösung beginnend am 1. April 1916 — nimmt bis **à 94.80**

Deutsche Bank Filiale Leipzig.

Communal-Bank des Königreichs Sachsen.

Die Aktien der unterzeichneten Bank werden hierdurch zu der am 27. März 1914, nachmittags 5 Uhr im Saale der Bank, Brühl 75/77, stattfindenden vierundvierzigsten ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichts und des Rechnungsschlusses für das Jahr 1913 und Beschlußfassung über Genehmigung des Rechnungsschlusses.
2. Erteilung der Entlastung an den Aufsichtsrat und den Vorstand der Gesellschaft.
3. Bestimmung der Dividende und des Reservefondsbeitrags auf das Jahr 1913.
4. Wahl in den Aufsichtsrat.

Leipzig, den 28. Februar 1914.

Der Aufsichtsrat der Communal-Bank des Königreichs Sachsen.

Hermann Schmidt, Vorsitzender.

Balqués Gesellschaftsreisen

und Mittelmeer-Fahrten nach **Italien Neapel Sizilien** März, April, Mai. **Riviera:** 6. April, 15. T., v. 340 ℳ **Spanien, Marokko** mit dem Nord. Lloyd 14. April, 12. Mai, 29. T., v. 1100 ℳ **Tunis-Alger:** 8. April, 19. T., 665 ℳ **Dalmatien-Herzegowina; Paris, London, Insel Wight** (im Mai), 14. Juli: Nordland. Erstklassige Ausführung. — Kleine Gesellschaften. Pros. ko-tranz. Balqués Reisebureau, geg. 1889. Dresden, Struvestr. 13.

Hausverwaltung, Arealbeschaffung, Hypothekenvermittlung

übernimmt bei promptester und schnellster Erledigung unt. Offert. N. 371 Exped. des Leipziger Tageblattes.

Graue Haare?

Sie erkranken dadurch, dass man zuviel an Ihren Schopfhaare frisst. Gebrauchen Sie Creme R. Wolffs „Jugentia“. Diese Haarwuchs-Salbe jedes Haar vor Ergrauen und gibt ergrautem Kopf- und Bart-Haar auch Einwirkung auf die Wurzeln nach und nach seine natürliche Farbe wieder. „Jugentia“ ist keine Farbe, sondern wird angenommen wie Kosmetikum und wirkt geradezu lokal gegen Kopfschuppen und Haarausfall. Sie haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Feinwaren-Handlungen **Flasche 2.50** Reichtum zu haben: A. Allner, Parfümerie, Steinfur-Verlag, Flora-Drogerie, Hauptstadt, Peterstraße 23, Flora-Drogerie, Altona, Grimmelstraße 19, G. Ad. Böhmisch, Co. Feur, Remmert 18, Einkaufsgesellschaft d. Fr. Curatorie 4, W. K. K. Leipzig nicht erblühen, durch Depot C. Kappenberg, Halle a. S.

Hämorrhoiden.

Dr. Lauensteins Antihämorrhoid-Salbe und Tee ist ein gutes Mittel gegen Hämorrhoiden. Sie haben: Hof-Apothek für meinen Vater, Albert, St. Georgs-Krankenhaus, Wettins, Salzmanns und Engel-Apothek Dr. E. Mylius, Markt 12.

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines Sohnes

zeigen an Leipzig, am 2. März 1914.

Dr. Martin Drucker und Frau Margarete geb. Mannfeld.

Das schönste Geschenk

machen Eltern ihren Kindern, wenn sie denselben ein Stammbuch anlegen. „Mein Stammbuch“ ist zu haben in der Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisstraße 8, für 1.50, 2.- und 4.-, noch auswärts 20 & Porto extra.

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag abend 1/10 Uhr erlöst Gott nach fünfzehnjährigen, aber standhaft ertragenen Leiden durch kurzen Todeskampf im Alter von 63 Jahren meine geliebte Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Helene Selma Haselbauer geb. Braun.

Dies zeigen tief betrübt an Leipzig, Hohenzollernstrasse 8.

Franz Haselbauer und Hinterbliebene.

Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 5. März 1914, nachmittags 1/5 Uhr in der Kapelle des Johannisfriedhofes statt.

Am 1. März starb unser sangesendes Mitglied

Herr Paul Hauschild,

Lehrer an der 12. Bürgerschule.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen lieben Sangesbruder, der viele Jahre treu zu unserem Vereine gestanden hat. Sein Andenken wird von uns allen in Ehren gehalten werden.

Leipzig, den 2. März 1914.

Der Leipziger Lehrergesangsverein. W. Kupfer, Vorsitzender.

Heute morgen 1/4 Uhr verschied nach schwerem Leiden unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwäger- und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Thiele geb. Wolf

im 69. Lebensjahre.

Leipzig, den 2. März 1914.

In tiefer Trauer:

Paul Thiele und Frau Kläre geb. Leidert, Curt Thiele und Frau Fanny geb. Rappstüber, Georg Thiele und Frau Wanda geb. Hentschel.

Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung auf dem Johannisfriedhof findet Donnerstag, den 5. März, vormittags 1/12 Uhr in der Kapelle des Johannisfriedhofes, Zweigstrasse 11, Riebeckstrasse 49, statt. Freundschaft zugedachte Blumenspenden wollen man daselbst bei Herrn Hausmeister Gey abgeben.

Leipziger Beerdigungsanstalt „Pietät“

Telef. 502 Feuerbestattung Telef. 502 n. 14915. Matthäikirchhof 28. n. 14915. Zweiggeschäfte: Land, Oftermannstr. 19, Fernsp. 17410. Olfcm., Gertrudenstr. 41, Fernsp. 3222, 14915. Rietzsch, Seifegraben 5, Fernsp. 16 270.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534 Gustav Hunger

Kontor: Rudolphstr. 8, Ecke Moritzstr. 4444

Grosses Sargmarcirt

Die leistungsfähige

Kunststofferei von Paul Rählemann befindet sich nicht mehr Gärtnerei, sondern nur Königplatz 7, gegenüber Kaufhaus Ury. Tel. 12170.

Kunststofferei 22. Kolonnenstr. 22.

Kunststofferei „Exakt“, Schloßstraße 16, Fernsp. 12718.

Reisekörbe POPP, Panorama

Eier—Käse—Butter

Engros-Preise Daas Dillers Waidwisch, Gerberstraße 36. Täglich frischer Casé. Aller. Feinste Süssrahmbutter

W. Spindler

Färberei und Chemische Waschanstalt Universitätsstrasse 7/9.

Annahmestellen in allen Stadtteilen.

Auf Wunsch erfolgt kostenlose Abholung und Zustellung der Sachen.

Russisches Inkasso- und Auskunfts-Büro M. Schpiro

Gegr. 1885 Leipzig, Lipsiahaus, Tel. 4416 Gegr. 1885 erteilt Auskünfte auf Russland, übernimmt den Einzug von Forderungen ohne Vorbehaltszahlungen, lediglich gegen Provision. Schasser

Robert Hellmann

Matthäikirchhof 29 Fernsprecher 4411 Beerdigungs-Anstalt, Feuerbestattung. Sargbestellen: Schöhr. 30 n. Südstr. 9. Fernsp. 4314.

M. Ritter, Beerdigungsanstalt, Matthäikirchhof 32. Tel. 798 u. 4994. Filiale: L.-Gohlis, Lindenthaler Strasse 39. Tel. 14257. Süd-Filiale: Südstrasse 2c. Teleph. 6182. 4292c.

HOFF LIPSIA-L. Heute pünktl. 8 1/2 U. N. u. M. Bes. ausw. Bllr. 12021

Standesamtliche Nachrichten vom 2. März.

Geburten:

Ein Sohn: Rede, Reinhold Emil, Marktthaler, hier. Göder, Hermann Ernst, Schloffer, hier. Bait, Hermann Max, Dönliger, Thonberg. Krügel, Wilhelm, Müller, Krügel, Geißler, C. Otto, Jalousieschloffer, Reudnitz. Stüwe, K. G. A. C., Obergingenteur, Gohlis. Denhardt C. G. D., Hilfsanführer, G. G. Gehrmann, K. P. Zementwarenfabrikant, Gohlis. Kempf, M. J., Eisenbahnbetriebsarbeiter, Eutz. Platner, S., Reisender, Gohlis. Köhler, Paul Arthur, Marktthaler, Kleinschöcher. Svoboda, Rudolf, Schneider, Lindenau. Schwarzmann, Augustin, Kraftwagenf. Schleusig. Belpert, Ernst, Kaufmann, Kleinschöcher. Schwarze, Carl Alfred, Marktthaler, Kleinschöcher. Kemat, Franz, Waldhüt, Kleinschöcher. Potich, Alfred Josef, Steinmetz, Sonnenw. Peterjohn, Paul Max, Fabrikarb., Stötterth. Schmidt, Carl Georg, Kutscher, Stötterth.

Eine Tochter: Wittig, Walter Bruno, Schaffer, bei der Kraftomnibus-Gesellschaft, Liebertwoltzsch. Grumbach, Emil Arthur, Kutscher, hier. Wilsch, Alfred, Lagerarbeiter, hier. Heller, Arthur Max, Handarb., hier. Ranjich, Ernst Wilhelm Theodor, Chausseur, hier. Plak, Herm. Franz, Maschinenarbeiter, hier. Fischer, Karl Hermann, Marktthaler, Neuhüt. Kaufmann, Bruno Arthur, Hilfsfeuermann an der Staatseisenbahn, Neuhüt. Kaufmann, Otto Walter, Graphischer Zeichner, Reudnitz. Robert, J., Montagemitt., Gohlis. Theil, H. A., Straßensahnenwagenf., Eutz. Voigt, H. R., Galvaniseur, Gohlis. Guder, H. P., Brauer, Eutzich. Hoffmann, C. D., Latomatinhaber, Eutzich. Ulrich, A. W., Marktthaler, G. G. Priese, W. M., Waldhüt, Eutzich. Riedel, R. W., Arbeiter, Gohlis. Bräunsdorf, Friedrich Hermann, Tischler, Finamth. Bausch, Hermann Otto, Arbeiter, Pl. Baumgärtner, Alfred Arthur, Rennmacher, Lindenau. Raben, Oskar Richard, Fabrikarbeiter, Lindenau. Berger, Heinrich Emil Gustav, Ingenieur, Sch. Reihmann, Georg Soba, Stötterth. Gollner, Paul W., Kartographenzeichner, Stötterth. Sopp, Fritz Wilhelm Herr an i. Keller, Stötterth. Fritzsche, Franz Arthur, Friseur, Stötterth. Winkler, Friedrich Wilhelm, Tapezierer, Stötterth.

3 Willinge: Hauslein, Alfred Wilhelm, Bädermeister, Kleinschöcher, ein Sohn und eine Tochter.

Drillinge: Rood, Franz Friedrich, Kutscher, hier, zwei Söhne und eine Tochter.

Hufgebote.

Thalman, A. O. J., Buchbindungsgeh., mit Schmidt, J. C. hier. Anders, H. S., Schriftföher, mit Kirshöfer, H. V. hier. Baumgärtner, K. W., Kürschner, Lindenau, mit Ruzth, W. W., hier. Richter, G. A., Wächter a. d. Kpl. S. Staatsseilenbahn, mit Schod, W. W., hier. Schmerzier, S., Bortenfort, hier, mit Altenhaus, Ch. H., Kolomea. Fischer, H. P. A., Metallschleifer, mit Weigenborn, veru., F. W., Lindenau. Wägel, R. F. W., Photograph, Braunschweig, mit Renner, F. C., Lindenau. Finsel, F. D. E., Ingenieur, Göltschen bei Frankenhäusen, m. Bergner, F. W., Lindenau. Albrecht, E. A., Eisenreher, Leuzsch, mit Schenker, A. W. Pl. Welzer, A. Friseur, Dresden, mit Naumann, E. W. Pl. Bad, A. K., Portefeuller, mit Theile, W. G. Pl. Fischer, A. D., Fabrikarb., mit Winkler, J. D., hier.

Ehehlichungen.

Grubow, Emil Reinhold, Elektro-Monteur, Fürtten, mit Solera, Johanne Marie, hier. Falt, Walter Curt, Gehilfsgehilfe, hier, mit Donner, Auguste Marie, Liebertwoltzsch. Brüggemann, Robert, Schneider, Lindenau, mit Gsch. Kerst, geb. Geipel, Bertha Emma, hier. Raumburg, Albert Oscar Bötcher, mit veru. Graichen, geb. Wangold, Friederike Louise, Reudnitz. Taudnitz, Otto Alfred, Buchdrucker, hier, mit Babu, Ella Martha, Reudnitz. Müller, Johann, Schloffer, mit Wälgten, Helene Anna Lina, Sellenhäusen. Müller, Herm. Berthold, Händler, mit Prazer, Martha Elia, A. Crottendorf. Schneider, Martin Richard, Buchbinde, Sellenhäusen, mit Fiedler, Ida Elia, Stütz. Klöpff, F. O., Arbeiter, Leuzsch, mit Wendt, A. W. Eutzich. Veilchner, J., Feuerwehr - Wachtmeister, Mainz, mit Eichenhüt, A. W. Gohlis. Reinecke, O., Schuhmacher, hier, mit Ademann, L. F., Gohlis. Gdler, A. W., Straßenbahnkassener, mit Barth, A. W., Gohlis. Hartmann, M. A., Barbier und Friseur, mit Käper, A. E., Lindenau. Güte, E. A., Marktthaler, Lindenau, mit Greim, A., hier. Köhse, E. C., Zimmerer, mit Juch, M. H. C., Lindenau. Döring, W. W., Fabrikarbeiter, mit Martin, J. A. W., Lindenau. Lange, Hubert Paul Richard, Sern., Chemist, mit Andrae, Pauline Martha, Mödern.

Todesfälle.

Stenglein, Johann Rud., Jakobstr. 4, 18 J. Schanz, Kolale Ernestine Emilie, geb. Schanz, geb. Edert, Promenadenstr. 30, 68 J. 5 M. 16 T. Günther, Bertha Minna, geb. Werner, Marktthaler - Str. 10, 43 J. 10 M. 11 T. Lohoff, Wita

geb. Bollart, Altenburg, S. A., 50 11 M. 1 J. Döring, Anna Lina geb. Kühne, Burgkauen b. Leipzig, 273. 29 J. Klinge, Ilse Erna, Bantrische Str. 74, 21 J. Rodos, Caroline Albertine Emilie geb. Pielesang, Seeburgstr. 74, 55 J. 5 M. 27 J. Wociejana, Jan, Arbeit., Großhöfen b. Borna, 21 J. 6 M. 9 T. Sternigke, Adolf, Kollfusscher, Siedentier, 5, 32 J. 1 M. 7 T. Böttcher, Franz Paul, Friseur, Soltmarsb., Eisenbahnstr. 111, 25 J. 10 M. 12 J. Jäger, Emma Elia, Conneris, Wensdorf, Straße 32, 8 J. 3 M. 11 T. Schulze, Martha Erna, Reudnitz, Domsoldstraße 21, 1 J. 11 M. 25 T. Burscher, Max Alfred, Reudnitz, Bergstr. 1, 1 J. Kaaden, Hulda Hedwig geb. Köhler, Reudnitz, Hohenzollernstr. 7, 38 J. 2 M. 2 J. Haselbauer, Helene Selma geb. Braun, Reudnitz, Hohenzollernstraße 3, 62 J. 7 M. 2 J. Scheit, Alwine Klara Martha geb. Seyfert, Kleinschöcher, Würzburger Straße 31, 35 J. 6 M. 24 T. Raush, Gottlieb Wilhelm, Fabrikarbeiter, Roda, Leipziger Str. 6, 65 J. 2 M. 9 J. Gärtner, Helene Erna, Eutzich, Gebildestraße 4, 3 M. 5 J. Reinecke, Agnes Helene geb. Martin, Gohlis, Gohliser Straße 49, 60 J. 11 M. Richter, Karl Wilhelm, Eisenbahnkassener, Lindenau, Kollstr. 13, 40 J. 2 M. 10 T. Weber, Carl Rob., Oberpostkassener, Gohlis, Eienader Straße Nr. 6, 48 Jahre 1 Mon. 2 J. Hanfmann, Maria Ida Elfriede, Kleinschöcher, Ringstr. 26, 2 M. 24 T. Plouder, Julius Hermann, insolider Steinbildhauer, Schleusig, Jahnstraße 10, 50 J. 10 J. 2 J. Dognitz, Friedrich Carl, Maurer, Goldig i. Sa., 46 J. 3 M. 8 J. Linjner, Walter Erich, Lindenau, Reuterstraße 51, 7 M. 4 T. Stellmacher, Georg Herm., Kleinschöcher, Kampstr. 10, 2 J. 2 T. Wandsieck, geb. Werner, Johanna, Platz, Leuchttür Str. 13, 46 J. 1 M. 16 T. Kohl, Karl Heinrich, privatli. Werführer, Schleusig, Brodhausstraße 25, 57 J. 3 M. Staub, Rudolph Georg, Buchhalter, ledig, Schleusig, Wälgnerstr. 12, 26 J. 5 M. 5 J. Hauschild, Julius Paul, Lehrer, Wälgner, Erdmannstraße 18, 32 J. 4 M. 5 T. Grochler, Wilh. Friedr. Christ, Schum., Pl. Grossmannstr. 10, 54 J. 4 M. 23 T. Gumielowski, Josef, Connewitz, Schefelfstr. 42, 13 J. Lange, Alfred Erich, Stötterth, Lange Reihe 48, 2 M. 15 T. Verm. Bötner, Marie Friederike, geb. Schröder, Pirnata, Döben, Gorbiger Straße 50, 84 J. 5 M. 8 T. Seifert, Johanne Christiane, geborene Denter, Mödern, Landwehrstr. 4, 75 J. 2 M. 29 J.

In einigen Tagen Eröffnung unseres neuen Geschäftshauses Petersstr 11 Louis Cohn jr. Nfg Spezialhaus für Blusen u. Kleider BERLIN 4. Geschäfte HAMBURG Neuerwall 54:60

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Beginn der ersten juristischen Staatsprüfung für das Sommersemester 1914 ist auf den 4. Mai dieses Jahres festgelegt worden.

Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind in Form eines Zulassungsgelübes schriftlich in verschlossenem Kuvert frankiert durch die Post in der Zeit vom 16. bis einschließlich 24. März dieses Jahres

unter nachfolgender Adresse einzureichen: An den Schriftführer der Königlich-Kommisalen für die erste juristische Staatsprüfung in Leipzig, Universitäts-Sekretariat.

Die Kuverts dürfen weder den Namen des Absenders noch besondere Kennzeichen tragen, aber mit der Aufschrift „Anmeldung zur juristischen Staatsprüfung“ zu versehen.

In dem Zulassungsgelübe, dem die erforderlichen Unterlagen — Lebenslauf auf besonderen Bogen mit Angabe der Militärverhältnisse, Maturitätszeugnis, Universitäts-Studienzeugnisse — beizufügen sind, hat der Kandidat zu erklären, ob er die Prüfung zugleich als Bakkalaureatsprüfung betrachtet wissen will.

Die Kandidaten aus den drei Banja-Ländern haben dem Zulassungsgelübe einen Lebenslauf und einen Heimatortsausschnitt beizufügen; diese ist in Hamburg die Senatskommission für die Justizverwaltung, in Bremen und Lübeck die Justizkommission des Senats.

Die Kandidaten, die bereits in einem anderen Bundesstaate die Prüfung bestanden haben, sind bei Vermeidung der Zurückweisung verpflichtet, dies im Lebenslauf anzugeben.

Anmeldungschriften, die vor der ersten gewöhnlichen Briefbefreiung des 16. März eingehen, erhalten die letzten Nummern. Solche, denen die erforderlichen Unterlagen nicht beigelegt sind, werden nicht berücksichtigt.

Für die Kandidaten, die schon in früheren Semestern hier an der Prüfung teilgenommen haben, wird bemerkt, daß ihre Papiere auf der Universitätskanzlei zur Abholung bereit liegen.

Die Prüfungsgebühren sind innerhalb 10 Tagen nach der Meldung an den Schriftführer zu entrichten. Im übrigen wird auf die Bestimmungen der Prüfungs-Ordnung verwiesen.

Leipzig, 2. März 1914.
Die Königlich-Kommisalen für die erste juristische Staatsprüfung.

Verkauf

billiger frischer Seefische

unter städtischer Aufsicht
Mittwoch, den 4. März 1914,
von vormittags 8 Uhr an in den bisherigen bestanten Verkaufsstellen.

Zum Verkauf kommen:
Seelachs (ohne Kopf) . . . Pfund 22.4
im Durchschnitt . . . 25.
Merlan

Die Fische sind vom Räte freigelegt. Jeder Käufer erhält auf Wunsch gute Anweisungen über die Zubereitung von Seefischen unentgeltlich.

Koksverkauf

der städtischen Gaswerke.

Für die Lieferung von Koks innerhalb des Stadtgebietes und bis zu 10 km in dessen Umkreis aus den städtischen Gaswerken als Heizungs- und industriellen Zwecken können bei dem Amte für die städtischen technischen Werke (Kaufmännische Direktion) auf die Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 Koks-Lieferungsverträge abgeschlossen werden, und zwar über Mengen von 1000 hl bis zu 250 hl oder von 10 t — 10000 kg an aufwärts.

Die Preise werden gegenüber dem Vorjahre im allgemeinen eine Ermäßigung erfahren. Die endgültige Preisfeststellung richtet sich nach der Höhe der verlangten Menge und erfolgt Anfang März d. J.

Schriftliche Anmeldungen unter Angabe der gewünschten Art und Menge werden spätestens bis zum 7. März d. J. an das Amt für die städtischen technischen Werke (Kaufmännische Direktion) Ritterstraße Nr. 28, II., Zimmer 35, erbeten.

Später eingehende Anmeldungen können voraussichtlich keine Berücksichtigung finden.

Vertragsbedingungen für größere Abnahme und für Wiederverkäufer sind bei der vorgenannten Direktion erhältlich.
Leipzig, am 27. Februar 1914.
Der Rat der Stadt Leipzig.

Die Herstellung des südlichen Fußweges in der Wurzen Straße vom Endpunkt der Straßenbahnlinie 4 der Leipziger Elektrischen Straßenbahn bis zur Hauptstraße in Paunsdorf soll an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse für diese Arbeit liegen in unserem Tiefbauamt, Rathaus, Dachgeschoss, Zimmer 143, aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 0,50 A entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Fußwegherstellung in der Wurzen Straße in Paunsdorf“ versehen in dem obenbeschriebenen Geschäftszimmer bis Sonnabend, den 14. März 1914, 9 Uhr vorm., befristet einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im II. Obergeschoss.

Zimmer 425, in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber oder ihrer Bevollmächtigten.
Der Rat behält sich jede Ermächtigung, insbesondere das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen.
Leipzig, den 2. März 1914.
T. A. I. No. 700, Lid. No. 16. Der Rat der Stadt Leipzig.

Das Offizielle Leipziger Metz-Adreßbuch

wird an diejenigen Metz-Einkäufer, die es noch nicht erhalten haben, im
Handelshof, Grimmaische Str. 1/7,
1. Etage, Zimmer 72,

sowie im
Städtischen Kaufhaus, Neumarkt 9/19,
1. Etage, Zimmer 106,

oder an den weiteren Abgabestellen bei dem
Verkehrs-Verein Leipzig, Handelshof, Rathausmarkt, Laden 27/28
und Zweigankunftsstelle Hauptbahnhof,
Querbahnsteig, Vorraum des Fundbureaus, sowie bei den Firmen

Aumann & Co., Burgstr. 25,
Jann-cunstein & Vogler, Act.-Ges.,
Grimmaische Str. 25,
Krug & Mundt, Markt 9,
Otto Meißner & Co., Rifolafstr. 3,
F. G. Mylius, Thomassgasse 2,
Max Nierth, Petershofstr. 5,
Stiel & Vogel, Grimmaische Str. 28,
unentgeltlich abgegeben. Uebrigens liegen die Bücher jeweils

unentgeltlich in zahlreichen Zigarrengeschäften, Restaurants und Hotels aus.

Metzbesucher, die im Metz-Adreßbuch oder Einläufer Verzeichnis noch nicht aufgeführt sind, werden gebeten, sich bei uns im Handelshof, 1. Etage, Zimmer 72, oder im Städt. Kaufhaus, 1. Etage, Zimmer 106, anzumelden.

Es werden dort außerdem vermittelbare Metzstale sowie nachträglich angemeldete Metzstale von Auswärtigen neu geworben, ferner die Fremdenlisten ausgelegt und alle auf die Messe bezüglichen Auskünfte erteilt.

Ferner haben den Herren Metzbesuchern in dem Verzeichnis der Handelskammer,
Neue Börse, Treppe B, part.,
eine große Reihe deutscher und ausländischer Städte-Adreßbücher, allgemeiner Handels-Adreßbücher für das Deutsche Reich und fremde Länder, sowie Export-Adreßbücher und zahlreiche Fach-Adreßbücher der an der Messe beteiligten Geschäftszweige zu unentgeltlicher Benutzung zur Verfügung. Der Verzeichnis, der auch die Patenturkunden-Anlage beherbergt, ist Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 9—11 und 3—5 Uhr, Dienstag nur nachm. von 3—5 Uhr und Sonnabends nur nachm. von 3—7 Uhr geöffnet.

Die Zollankunftsstelle der Handelskammer,
Neue Börse, Tz. II, II. Etg.,
geöffnet von 9—12 und 3—6 Uhr,
erteilt unentgeltlich Auskünfte über Zollverhältnisse im In- und Auslande.
Leipzig, am 2. März 1914.

Der
Metz-Ausschuß der Handelskammer,
Georg Becker, Vorsitzender,
Dr. Wölkel, III. Sekretär.

Geldschränkeinbrüche.

Zu unserer Bekanntmachung vom 28. Februar ist zu bemerken, daß einer der Geschädigten auf die Wiedererlangung der bereits beschriebenen Schmuckstücken und Ermittlung der Einbrecher je 70 A, also zusammen

150 Mark Belohnung
ausgesetzt hat.

Als Täter dürften bei den Einbrüchen die in dem Berliner Tagesbericht beschriebenen russischen Einbrecher Graf, Wolzboom, Siforst, Jäger und Kollajewski in Frage kommen, deren Photographien bei der hiesigen Kriminalpolizei ausliegen und da selbst eingesehen werden können.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich die Diebe beim Einbrechen der Geldschränke durch die die Fällung darstellende herausgelassene Holzleiste stark behilft haben.

Es wird erbeten, jede, auch geringe sachdienliche Wahrnehmung der hiesigen Kriminalabteilung zu unterbreiten.
Leipzig, den 2. März 1914.
Kr. V. A. I. 600. Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Der für den kaufmännischen Vertreter
Herrn Ernst Paul Hille
in Leipzig-Randau,
hier am 25. September 1913 unter Nr. 555 des Registers insgerichtete und bis zum 24. September 1914 gültige Auslandsprokura ist abhanden gekommen.

Zur Verhütung von Mißbrauch wird dieser Prokura hiermit für ungültig erklärt.
Leipzig, den 28. Februar 1914.
Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Gefunden wurden in der Zeit vom 16. bis mit 28. Februar 1914 folgende Gegenstände:
Beträge von 24 A 50 Pf., 20 A (für 1 A in Zahlung gegeben), 10 A, Portemonnaies mit 20 A, 6 A 07 Pf., 5 A 38 Pf., 4 A 97 Pf., 4 A 21 Pf., — A 21 Pf. und vergold. Trauring, 1 Portemonnaie mit 2 gold. Ringen, 1 gold. Damen-Rem.-Uhr, 1 silb. Damen-Rem.-Uhr, 1 Damen-Stahl-Uhr, 1 silb. Herren-Schlüssel-Uhr (im September 1913 auf dem Wechsellager, 2 Herren-Ridel-Uhren, je mit Kette, 1 Trauring, 6 gold. Ringe, 1 weißer Saphir, 2 vergold. Silberarmbänder, 1 vergold. Armbänder, 2 silb. Uhrarmbänder, 1 Korallen-Armband, 1 gold. Anhängel, 1 silb. Halskette mit Anhängel, 2 Brochen mit Bildern, 1 silb. Broche mit Amethysten, 1 Opernglas (vertauscht), 2 Handtäschchen, eine mit Vornette, 5 Klemmer, dabei 3 vergoldete, 5 Brillen, dabei 1 vergoldete, mehrere Schirme, 1 Spazierstock, 1 Regenmantel, 1 Kollumwolle, 1 Oberhemd, 1 Damenbluse, 1 Kopfschal, 1 Korsett, 1 Damenhut, 1 Pelzboa, 1 Paar Herren-Handschuhe, 1 Anzahl Schlüssel, 7 Kapselknöpfe, 2 Wärfel, 4 Referenzurkunden „Drohroh“ (im September 1913), 10 Füllbüchsen, 1 Gummi-Abtreter, 1 eiserne Klemmenscheibe, 1 vierradriger Handwagen; jugelaufer ist: 1 weiße Händin.

Ferner wurde eingeleitet ein vermutlich im Oktober 1913 gestohlenes Patent Frauenrad und ein im Dezember 1913 gestohlenes Fahrrad mit Martenschild „Waffenrad Steyr“.

Zur Ermittlung der Eigentümer wird dies hierdurch bekanntgemacht.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die im Februar 1913 bei uns eingeleiteten Fundgegenstände, zu denen sich keine Eigentümer gemeldet haben, von den Findern gegen gehörigen Ausweis in unserm Fundbureau wieder in Empfang genommen werden können.

Leipzig, den 2. März 1914.
Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Die
Oeffentliche Handelslehreanstalt
zu Leipzig.

(Unter Aufsicht u. Verwaltung der Handelskammer.)
Beginn des 84. Schuljahres am
20. April 1914.

Anmeldungen für die
Höhere Abteilung
(Handelsrealschule)

werden wochentäglich von 11 bis 12 entgegengenommen. In die dritte Klasse können solche Schüler aufgenommen werden, die nächste Oftern die Reife für Untertertia einer allgemeinen höheren Schule erlangen, oder die oberste Klasse einer Bürger- oder Realschule mit gutem Erfolg bestanden haben und die nötigen Vorkenntnisse im Französischen besitzen.

Die Direktion der Oeffentlichen Handelslehreanstalt,
Prof. Dr. Lorey.

Die
Oeffentliche Handelslehreanstalt
zu Leipzig.

(Unter Aufsicht und Verwaltung der Handelskammer.)
Beginn des 84. Schuljahres am
20. April 1914.

Anmeldungen für die
Höhere Abteilung
(Handelsrealschule)

werden wochentäglich von 11 bis 12 entgegengenommen. In die dritte Klasse können solche Schüler aufgenommen werden, die nächste Oftern die Reife für Untertertia einer allgemeinen höheren Schule erlangen, oder die oberste Klasse einer Bürger- oder Realschule mit gutem Erfolg bestanden haben und die nötigen Vorkenntnisse im Französischen besitzen.

Die Direktion der Oeffentlichen Handelslehreanstalt,
Prof. Dr. Lorey.

Die
Oeffentliche Handelslehreanstalt
zu Leipzig.

(Unter Aufsicht und Verwaltung der Handelskammer.)
Beginn des 84. Schuljahres am
20. April 1914.

Anmeldungen für die
Höhere Abteilung
(Handelsrealschule)

werden wochentäglich von 11 bis 12 entgegengenommen. In die dritte Klasse können solche Schüler aufgenommen werden, die nächste Oftern die Reife für Untertertia einer allgemeinen höheren Schule erlangen, oder die oberste Klasse einer Bürger- oder Realschule mit gutem Erfolg bestanden haben und die nötigen Vorkenntnisse im Französischen besitzen.

Die Direktion der Oeffentlichen Handelslehreanstalt,
Prof. Dr. Lorey.

Die
Oeffentliche Handelslehreanstalt
zu Leipzig.

(Unter Aufsicht und Verwaltung der Handelskammer.)
Beginn des 84. Schuljahres am
20. April 1914.

Anmeldungen für die
Höhere Abteilung
(Handelsrealschule)

werden wochentäglich von 11 bis 12 entgegengenommen. In die dritte Klasse können solche Schüler aufgenommen werden, die nächste Oftern die Reife für Untertertia einer allgemeinen höheren Schule erlangen, oder die oberste Klasse einer Bürger- oder Realschule mit gutem Erfolg bestanden haben und die nötigen Vorkenntnisse im Französischen besitzen.

Die Direktion der Oeffentlichen Handelslehreanstalt,
Prof. Dr. Lorey.

Die Vorschulklasse

der Teichmannschen Privat-Realschule
nimmt Knaben nach zwei bzw. dreijährigen Schulbesuch auf, um sie für die Realschule vorzubereiten.
Direktor Dr. Pilschel.
Universitätsstr. 23. Fernr. 3000. Sprechz. 11—1/2 Uhr.

Sparkasse Gautzsch.

Gemeindeamt,

nahe der Hofer und Wagholzer Staats- und elektr. Sternbahn (von Haltestelle „Schulstraße“ 2 und „Forsthaus Rauschwitz“ 7 Min. entfernt).
Geschäftszeit: 8—1 u. 3—5, Sonnabends 8—2 Uhr
Tägliche Verzinsung mit 3 1/2 %
Vollstreckkonto 14601 Leipzig.

Sparkasse Engelsdorf-Sommerfeld.

Zinsfuß 3 1/2 %. Tägliche Verzinsung.
Expediert wird jeden Werktag vor- und nachmittags in Engelsdorf und Sommerfeld. D/100

Sparkasse Giebertwolkwitz.

Unter Garantie der Gemeinde.
Einlageguthaben: 21 316 898 A 88 Pf.
Reserven: 1 006 000 A — Pf.

Sparverkehr vom 1. Januar bis 28. Februar 1914: 4430 Einzahlungen im Betrage von 622 369 A 09 Pf. 3141 Rückzahlungen im Betrage von 675 345 A 25 Pf.

Tägliche Verzinsungen der Einlagen mit 3 1/2 %
Expeditionszeit: Montags bis Freitags vormittags von 8—12, und nachmittags von 2—4 Uhr.
Sonnabends nur vormittags von 8—12, Uhr.
Giro-Konto bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden in Leipzig.

Wohlfühl-Konto Nr. 11430.
Expeditionszeit der Zweiggeschäftsstellen:
Leipzig: Jeden Tag.
Proßlitz: (unmittelbar an der Endstation der elektrischen Straßenbahn): Jeden Tag.
Göhren: Jeden Tag.

Zweinaundorf: Montags bis Freitags vorm. von 9—1 und nachm. von 3—5 Uhr. Sonnabends von vorm. 9 bis nachmittags 3 Uhr.
Die Sparstellenverwaltung.

Sparkasse der Stadt Grimma.

Unter Haftung und Sicherheit der Stadtgemeinde.
Einlageguthaben rund . . . 12 390 000 A
Reserven . . . 616 500 A

Vom 1. Januar bis 28. Februar 1914 wurden bemittelt:
5157 Einzahlungen im Betrage von 481 279 A 96 Pf.
2192 Rückzahlungen . . . 373 622 A 51 Pf.
Der Gesamtumsatz betrug . . . 1 349 964 A 82 Pf.

Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 %
vom Sonntag bis Freitag.

Die Kasse verleiht auch schriftlich, und Übertragungen von Einlagen anderer Kassen nach hier werden kostenfrei vermittelt.
Geschäftszeit: Jeden Werktag von 8 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 4 Uhr nachmittags, mit Ausnahme Sonnabends durchgehend von 8 bis 2 Uhr.
Die Sparstellenverwaltung.

Aus den übrigen Amtsblättern.

In das Güterrechtsregister ist eingetragen worden:
Der Eigentümer Ernst Victor Schaarshmidt in Leipzig-Anger hat das Recht seiner Ehefrau Anna Emma verw. gem. Schindler geb. Volleis, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises seine Geschäfte für ihn zu betreiben und ihn zu vertreten, ausgeschlossen.

Turnwesen.

* Turnverein S.-Gautzsch. Der Turnverein S.-Gautzsch hat seinen 10. Jahrestag am 31. Dezember 1913 gefeiert. 8 Ehrenmitglieder gehören ihm an, 6 der Turnverein hat er als Ehrenmitglieder benannt, und 51 seiner Mitglieder gehören ihm (Stand 31. 12. 1913) an. Die Turnverein hat 10 Mitglieder. Jede Woche werden 27. Der Jahresbericht 1913 schließt mit 9707,53 Mark Umsatze und 1020,71 Mark Ausgaben ab. Der Vermögensbericht schließt mit 109 000,71 Mark ab. Der Turnverein hat 10 Ehrenmitglieder und 51 Mitglieder. Im Jahre 1913 nahmen in den Turnvereinen in 355 Turnvereinen 19 648 Mann am Turnen teil. Die drei Turnvereine ostpreussens (Hilfen) in 145 Stunden 4000 Turnstunden auf den Turnplatz, und die Turnvereine haben es in 107 Turnstunden auf 18 293 Stunden. Das erste Ziel sollte für eine berufliche Freude! In 25 Turnstunden wurden 900 Turner und Turnerinnen und 272 Kinder Mann in Gottes Hause. Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen. Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen.

Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen. Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen. Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen.

Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen. Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen. Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen.

Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen. Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen. Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen.

Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen. Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen. Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen.

Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen. Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen. Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen.

Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen. Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen. Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen.

Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen. Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen. Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen.

Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen. Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen. Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen.

Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen. Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen. Die Turnvereine haben auf dem Turnplatz 2000 Turnerinnen und 2000 Turnerinnen.

Am Sonntag morgen 7/9 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet ganz saft und ruhig mein herrsorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Carl Heinrich Pohl

im 68. Lebensjahre.
Dies zeigt in tiefstem Schmerze nur hierdurch allen lieben Freunden und Bekannten an

Paul Pohl
zugleich im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

L.-Schleuswig, den 2. März 1914.
Brookhausstrasse 25, II.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. e., nachm. 1/2 Uhr von der Kapelle des Plagwitz Friedhofs aus statt.

Nachruf!

Herr Lehrer Paul Hauschild,

unser lieber Freund und treuer Kollege, ist am 1. März 1914 verschieden! Sein offenes Wesen gewann unsere Achtung, sein herzerquickender Humor half uns über manche Verdrisslichkeit hinweg, und seine treue, oft aufopfernde Pflichterfüllung bleibt uns allzeit vorbildlich.

Leipzig-Lindenu, am 2. März 1914.
Das Kollegium der XII. Bürgerschule.

Familiennachrichten

aus auswärtigen Blättern.

Aus Annaburger Bl.: Emil Walter Klemm, Desport- und Turnlehrer, Sohn, 14 J., Annaberg.

Aus Bornaer Bl.: Herr Lehrer Otto Weniger, Borna, Frau Helene verm. Knöfel geb. Schöne, 78 J., Großbörn, Annaberg.

Aus Frankfurter Bl.: Frau Gertrude verm. Wörner geb. Schmidt, 59 J., Frankenberg, Oberer Thle, 3 J., Frankenberg, Frau Auguste Urmann verm. Straube geb. Müller, 78 J., Frankenberg.

Aus Halleschen Bl.: Herr Rudolf Eichner, Vorsteher des Arbeitnämchens der Landwirtschafskammer für d. Provinz Sachsen, 48 J., Halle a. S.

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reißen, Hexenschuß. In Apotheken Fl. M 1,30.



Kunst und Wissenschaft



Die Wandeldecoration im Parsifal.

In dem neuesten Heft der Halbmonatsschrift „Leipziger Bühne“ interessiert vor allem ein Aufsatz Max Warkers über „Die Wandeldecoration im Parsifal“.

Das umstrittenste Problem bei allen außerordentlichen Parsifal-Aufführungen bietet die Wandeldecoration. Sie galt vor dreißig Jahren als ein Wunderwerk technischer Bühnenkunst, bei dem man nur bewunderte, daß die der Phantasie entbundene Vorstellung, den Neophyten des Graus und seinen Führer Gurnemanz den wilden, von Schreulichen und heiligen Schauern umfängenen Kustip nach Konstantin schreiten zu sehen, nicht völlig in Erscheinung trat. Die Fesseltänze, in deren mystischer Dämmerung der Schall der Orgelklänge dem krummen reinen Tonen ein erstes Ahnen des zu erlebenden Wunderbaren wecken soll, — bleiben leer, gemalte Weinwand, die sich — nicht ohne Einbild in den Mechanismus — lebendig und dennoch leblos vorüberstößt. Ein mitwandelnder Gerüstbau, auf dem die Wandbilder hätten schreiten können, ließ und läßt sich hinter den Wandbroschieren nicht anbringen, weil der Bühnenraum zur Orchesterhalle hergerichtet werden muß, und zwar in etwas weniger als drei Minuten. So gab Warkers schon — wenn auch bewußt und zum Leidwesen eines Meisters — ein Fragment, ein Surrogat. Doch immerhin eines, das der reinen Bühnenmalerei Gelegenheiten bot, die mächtige, eindrucksvolle und portfellreiche Wandelmusik im Bilde aufzufangen.

Und in der Tat ist es ja ein Glaubenssatz moderner Kunst, auch in der Kunst des Theaters, der sich mehr und mehr durchgesetzt hat, daß im „Weglassen“ die größere, unbedingt aber die schlichtere Meisterkunst sich bewähre. Ein völliger Verzicht auf die Wandeldecoration braucht darum nicht, wie der Bayreuther Glaube meint, eine Richterfüllung oder Verklammerung des von Wagner Gewollten zu bedeuten, er könnte und kann auch aus einem volleren und hingebeneren Erfassen der rein musikalischen Gestaltung entspringen, die mit ihren Kunstmitteln ein gar nicht mißzuverstehendes sinnvolles Bild der Natur, der Elemente und ihrer Wirkung in die Seele Parsifals, mit der wir, die Zuhörer, wandeln, erstehen läßt.

Keiner der Glücklichen, die die ersten Parsifalaufführungen vor 33 Jahren in Bayreuth erleben durfte, vermochte die im dritten Akt fehlende Wandeldecoration, die den Weg des zum Graal heimkehrenden Welterlösers zeigen sollte, die aber technischer Hindernisse wegen fortfiel, man gab sich bei geschlossener Gardine desto williger und gebannter der Sprache des Dichters hin.

Die dramaturgische Anordnung, die hier aus der Not geboren war, wirkte wie eine schöne Weisheit: vor allem ein innerlich neben der Kunstfertigkeit auch eine gewisse, technisch orientierte Kuriosität aufweisendes Mittel nicht zweimal anzuwenden, es nicht zu wiederholen.

Unsere Inszenierung schließt bewußt einen Kompromiß: sie will der Illusionsforderung im entwickelnden Teile des Dramas, also im ersten Akt, wo wir die Wanderer zur Grauburg aufziehend und denken sollen, erfüllen und hat zu diesem Zweck versucht, technische Fortschritte im Bühnenwesen dieser Illusionierung dienlich zu machen. Wir werden keine Wandeldecoration abrollen lassen, sondern die Höhepunkte und charakteristischen Momente der Wandelmusik durch Visionen illustrieren, die in vorbereitend und emporen-

strebenden Wollenzügen Schemen der vorzustellenden Landschaft enthüllen und, mit ihnen verwebt, die Gestalten der Wanderer selbst. Dies wird vermöge optischer Spiegelungen geschehen, die als ein in diesem Maße angewandtes technisches Kunstmittel die Leipziger Inszenierung zum ersten Male zeigen wird.

Im dritten Akt aber folgen wir der Bayreuther Erfahrung der ersten Jahre.

Leipzig, 2. März.

Konzert von Johannes Kalbman. Der russische Geiger brachte ausschließlich Werke seiner Landsleute zu Gehör, und zwar erlangten außer Glazounows A-Moll-Konzert alle übrigen Stücke zum ersten Male. So interessant es an sich war, diese Werke kennen zu lernen, war ihr musikalischer Wert doch recht gering. Lediglich Originalität hat in Nicolajews G-Moll-Klavier-Violinsonate. Sie bezeugt des Komponisten reiche Literaturliteratur insofern, als in ihr recht bekannt anmutende Themen verarbeitet werden. Technische Kunststücke und reiches Figurenwerk sind in Wjatskys Fantasie über lettische Volkslieder, die kaum als solche zu erkennen sind, die Hauptstücke. Gleich dieser Fantasie gebührt es auch dem fast ausschließlich virtuös gehaltenen Stücke „Orientale“ an stimmungsvoller Charakteristischer Eigenart und musikalischem Gehalt. Am wertvollsten erwies sich noch Sorocbins „Nocturne“ aus dem D-Dur-Streichquartett. Nur erhielt man von dieser Kammer-Korffatowischen Bearbeitung kein richtiges Bild, da der Part der übrigen Streichinstrumente dem Klavier übertragen ward. Wenig Gutes läßt sich auch über die Darbietung der Stücke sagen. Was nicht dem Hörer alles in der Tat vorhandene Vermögen, die Stücke gefühlsmäßig zu erschaffen, wenn es an der Fähigkeit fehlt, ihnen in rein technischer Hinsicht gerecht zu werden? Ueber jenen Grad von Fingerfertigkeit und Bogentechnik, wie ihn beispielsweise der Vortrag der Sätze von Glazounows A-Moll-Konzert unbedingt erfordert, verfügt Herr Johannes Kalbman in noch längst nicht. Kein Wunder also, daß alle schwierigen Stellen und Doppelgriffe gar sehr an Intonationsreinheit zu wünschen übrig ließen, es um alle eindruckliche Wirkung gefehlt war. Als überhörend ward dazu empfunden, daß der Violinstift bei fast jeder Stelle, die seinem Begleiter Herrn Emanuel Bay allein zufiel, die Saiten seines Instrumentes sehr vernehmlich stimmte. Wie tags zuvor, nahm man auch aus diesem Konzert herzlich wenig mit hinweg. C. H.

Aus den Häußlichen Theatern. Kammerjänger Jacques Helus feiert am 2. März von seinem mehr als viermonatlichen kontraktlichen Urlaub in New York und London nach Leipzig zurück, um an den letzten Haupt- und Generalproben des „Parsifal“ teilzunehmen und die Partie dann in den fünf angezählten Vorstellungen auszuführen.

Für Salazar. Der Breslauer Generalanzeiger, der jüngst einen Artikel des Geheimrats Keller gegen die Angriffe auf das Salazarian veröffentlicht hat, teilt mit, daß eine große Zahl hervorragender Fachmänner aus der ganzen Welt ihr Einverständnis mit den Keller'schen Ausführungen erklärt haben. Unter ihnen befinden sich zweiundachtzig Direktoren königlicher Universitätskliniken sowie Leiter und Oberärzte kaiserlicher Krankenhausbteilungen aus allen Teilen Deutschlands, ferner aus Oesterreich-Ungarn, Rußland, Rumänien, Dänemark, Schweden, Holland, ferner 123 Spezialisten.

Dem Grafen Seebach übermittelte der Defan der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig folgendes Schreiben:

Euer Excellenz gestattet sich der Unterzeichnete im Namen und Auftrage der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig die ergebene Mitteilung zu machen, daß die philosophische Fakultät beschloffen hat, Euer Excellenz aus Anlaß des am morgigen Tage stattfindenden hundertjährigen Jubiläums als Generalintendant der Hoftheater die Würde eines

Dr. phil. hon. c. zu verleihen. Die philosophische Fakultät hat sich bei diesem Beschlusse von der Erkenntnis leiten lassen, daß die Dresdner Bühnen, die Euer Excellenz leiten, in den 20 Jahren ihrer Wirksamkeit einen ganz ungewöhnlichen Aufschwung genommen haben und auf das gelamte deutsche Bühnen- und Literaturleben anregend gewirkt haben. Hat sich doch die Dresdner Hofbühne dank der persönlichen Initiative Eurer Excellenz den Ruhm erworben, unter den deutschen Hoftheatern die weitestgehende Liberalität in der Ausgestaltung des Spielplans zu zeigen und ist so durch eine große Zahl von Uraufführungen die Führerin des deutschen Theaterlebens geworden. Und gehört es doch zum Lebensprogramm Eurer Excellenz, neben den anerkannten Meisterwerken aller Völker und Zeiten besonders die lebende zeitgenössische Literatur unseres Vaterlandes an der Dresdner Hofbühne vorzuführen zu lassen. So möchte denn die philosophische Fakultät den für Euer Excellenz so bedeutungsvollen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne durch Verleihung der höchsten Würde, die sie zu vergeben hat, auch ihrerseits ihre Glückwünsche darzubringen. — Die Uebernahme des auf den 1. März datierten Ehrenpapiers wird in Kürze erfolgen. Die philosophische Fakultät der Universität Leipzig. Dr. Zimmer, derzeit. Defan.

Universitätsnachrichten. Dr. phil. Theodor Brandes, Assistent am geologischen und paläontologischen Institut der Universität Leipzig, beabsichtigt, an der hiesigen philosophischen Fakultät die Vena legendi zu erwerben. Er hat zu diesem Zwecke eine Habilitationsschrift über „Die variszischen Züge im geologischen Bauplane Deutschlands (ein Beitrag zur Kenntnis der Struktur und Paläogeographie des zentralen Deutschlands)“ verfaßt und wird Mittwoch, den 4. März d. J., mit 12—1 Uhr im Hörsaal 27 der Universität seine öffentliche Probevorlesung über „Die paläogeographische Entwicklung der variszischen Züge in Deutschland“ halten.

Er und der andere. Unter Berliner Schauspielern schreibt: Schon als noch Richard Wagner den Berliner Bühnen nach dem Osten suchte, begann unsere Lebewelt im Theaterischen unter dem Stadtbahn-Bauabzug anzujagen, was sich nach neuerer Pariser Mode ziemt. Die Boulevardposse ist seit Jahrzehnten ziemlich unverändert, und ein „literarisches“ Unterchied besteht schwerlich zwischen dem Pariser und dem Berliner Theater. Die jüngsten Pariser Tolletten und die jungen weiblichen Schönheiten werden in beiden mondänen und demondänen Theatern zur Schau gestellt. Tristan Bernhard sagt immerhin ein wenig aus dem Schod der Pariser Schauspielers hervor. Er hat Ideen, aus denen sich Kopieen machen ließen. Ein Beispiel gibt das gestern zum ersten Male in deutscher Sprache aufgeführte Stück: „Er und der andere.“ Er und der andere, der andere ist er. In keiner Stadt wohl keine Feste, die sich auf dem Dreißigjährigen Krieg gründlich befehen. Zwei friedliche Feindespartei — und nur ein Feindesfeind, Ueberdies werden die zwei Blätter in derselben Theaterbesprechung, (Wolken heißt der ideale Geschichtsbelegter der Wien) Hermann Bahr hat in einem launigen Essay einmal das Problem des „Charakterlofen“ aufgerollt, des Journalisten, der sich so mit Haut und Haaren seiner Phantasie ergeben kann, daß er in gegnerischen Zeitungen eine fortlaufende glänzende Polemik gegen sich selbst führt. Nicht zu psychologischen Weltwundern, nur zu alligen Situationen führt das Stück des Tristan Bernhard, der übrigens einen Mitarbeiter hatte: einen Herrn Athis. Der Name erinnert an den heiligen Berg Athos, doch der Schwanz mit seinen üppigen Ebrüchlein ist nichts weniger denn heilig. Man lachte, man applaudierte; auch dem pflanzten Fräulein Eimburg und der immer gleichen, immer gleich lommlichen Hans Junkermann eine Rolle und Leopolds biederem Rümpchen, dem Berleger und Buchdrucker. Hermann Kiesel.

Der Deutsche Bühnenklub veranstaltet Mitte März in Berliner Metropol-Theater eine Nachvorstellung. Zur Aufführung gelangt zuerst die

„Kathias-Partie“ mit Schilffraut, Ballenberg, Arnold, Herzfeld und anderen Darstellern. Darauf folgt eine Aufführung der Supplichen Operette „Die schöne Galathee“. Am Dirigentenpult wird Direktor Rich. Strauß sitzen. Die Galathee singt Hermine Wosell, den Pygmalion Kammeränger Jadawker, die Rolle des Ganymed Alexander Wosell, die des Midas Direktor Franz Silla. Die Regie leitet die Bühne hat Professor Max Reinhardt übernommen.

Im Braunschweiger Hoftheater dirigierte als neuerlicher Bewerber um die Stelle als Hofkapellmeister in Bethoven's „Fidelio“ Herr Karl Wöhlig aus München. Sein Erfolg in Braunschweig als Probekandidat war härter als der des Wieners Dr. Siedeb, der sich in „Tristan und Isolde“ präsentierte, mochte aber nicht die Vorzüge des Wettbewerbenden Dr. Felix Schreiber („Meisterfänger“) zu verurteilen, der als ausgereicherter Bewerber um den Hofkapellmeisterposten anzutreten ist.

Musikant. Wilhelm Ranke, der Münchener Komponist und Musikreferent, hat eine romantische Sinfonie in vier Sätzen, op. 63, geschrieben, die am 15. Mai im Dortmunder Philharmonischen Konzert durch Professor Georg Hüttner zur Aufführung gelangen wird. — Ferruccio Busoni hat soeben eine „Indische Phantasie“ in vier Sätzen für Klavier und Orchester beendet.

Tor Wulin. Am 1. März verstarb in Stockholm der Komponist Tor Wulin im Alter von 47 Jahren. Er war in Stockholm geboren und wurde später der Schüler Emilie Gaura und Philipp Scharwenkas in Berlin. Seit 1889 wirkte er als Konzertmeister der Königl. Oper in Stockholm. Als Komponist wurde er durch einige Violinonzette bekannt.

Für den Wettbewerb um Entwürfe zu Kleinmählen, den der Verein für Deutsches Kunstgewerbe in Berlin am 1. März eröffnet hat, sind 1666 Wettbewerber eingegangen. Das Preisgericht hat je einen ersten Preis von 400 M dem Architekten Paul Schrow in Berlin und dem Architekten Erich Knüppelholz in Berlin-Friedrichshagen, je einen zweiten Preis von 200 M dem Architekten W. von Kellen in Neudöhlen, dem Kunstgewerbeschauer Wilhelm Kienle in München und dem Architekten Paul Schrow in Berlin, je einen dritten Preis von 100 M dem Kunstgewerbeschauer Wilhelm Kienle in München, Walter Korta in Berlin-Südende, dem Architekten W. von Kellen in Neudöhlen und Max Müller in Berlin zugesprochen. Ferner sind auf Vorschlag des Preisgerichtes achtzehn und freihändig noch sechs Entwürfe zu je 50 M angekauft und 30 Entwürfe durch eine lobende Erwähnung ausgezeichnet worden.

„Münchener Sezession“. Zur Frühjahrsausstellung der „Sezession“ am Königsplatz wurden über 1700 Werke eingeleistet, von denen gegen 570 von der Jury angenommen wurden. Die Sülle der Sezessionsgalerie werden auch diesmal der Frühjahrsausstellung angehängt, um die ausgewählten Werke in übersichtlicher Weise zur Geltung bringen zu können. Die Eröffnung der Frühjahrsausstellung findet am Dienstag, den 3. März, um 11 Uhr statt.

Professor Paul Magnus in Berlin wurde zu seinem 70. Geburtstag zum Ehrenmitglied der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft ernannt.

Die Sonderausstellung von Werken Schinkels im Schinkel-Museum der Technischen Hochschule zu Charlottenburg ist durch das von Karl Hegas 1834 gemalte Bildnis Schinkels bereichert worden. Das Werk stammt aus dem Besitz eines Enkels Schinkels, des Landschaftsmalers Theodor Schinkel zu Jchendorf-Mitte. Die Ausstellung ist Montag, Mittwoch, Freitag von 10 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Das diesjährige Schinkel-Fest des Architektenvereins zu Berlin findet am 13. März im Architektenhaus statt. Es wird der Beschluß über die Ernennung von sechs Ehrenmitgliedern verfaßt.

Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

Copyright 1913 by Grethlein & Co., G. m. b. H. Leipzig.

Er verbeugte sich noch einmal, und als das Mädchen befangen sagte: „Ich weiß nun, wie die Herren heißen, und mich nennt man Herta.“ da warf er dem Freunde einen lachenden Blick zu, der so viel bedeutete sollte, als: „Du bist ein Kindstopp, daß du die Geschichte so ernst nimmst.“

„Die Herren werden sich waschen wollen,“ meinte Herta freundlich, und da ihr nicht widersprochen wurde, so zog sie ein weißes Tuch von dem wackligen Gestell, flapperte noch etwas mit dem Geschirr und schritt dann leichtfüßig zur Tür.

„Galt, noch eins,“ rief der Kapitän.

Das Mädchen wandte sich, und der Kapitän trat an den Tisch, zog aus seiner Brusttasche eine Karte hervor und warf rasch ein paar Zeilen darauf.

„Der Landrat von Patschim wohnt hier in der Nähe, nicht wahr?“ fragte er während des Schreibens.

„Ja, Herr Hofstein, dicht an der Weltliner Straße.“

Der Kapitän blickte überrascht auf, dann begann er sich und fragte kurz: „Haben Sie jemand, der ihm diesen Zettel überbringt?“

„Ich werde selbst gehen, Herr Hofstein,“ erwiderte das Mädchen bereitwillig, und da der Doktor Einsprüche erheben wollte, unterbrach ihn der Kapitän ungeduldig:

„Gehen Sie, liebes Kind, ich werde Ihnen dankbar sein.“

Er kvvertierte, das Mädchen ergreift den Brief und sprang eilig die Treppen hinab.

Einen Augenblick war im Zimmer alles still. Der Doktor schloß an dem Koffer herum, und der Kapitän stand über das Gestell gebeugt und

versuchte sich zu waschen. Endlich stieß der Schiffszug energisch den Schiffsstiel in das Schloß und sagte mit seiner tiefen Bassstimme: „Deine Späße mit diesem Mädchen mißfallen mir, Hofstein.“

„So?“ prüfete der andere in seinem Wasser gleichmäßig, „das sieht dir ähnlich.“

„Und es tut mir leid, die sagen zu müssen,“ fuhr der lange Doktor noch unwilliger fort, „daß ich mich schämen würde, derartige Reden zu einer ländlichen Unschuld zum besten zu geben.“

Der Kapitän schüttelte sich das Wasser aus den Haaren und starrte den Freund mit großen Augen an:

„Da sich mit einer dieser tugendhaften Hippokratens,“ spottete er lachend, „sieht er nicht aus, als wäre er eigentlich ein Feiliger, der seinen Strahlenschein nur aus Versehen in die Tasche gesteckt hat?“

Er ergriß das Handtuch und trocknete sich mit Seelenruhe ab.

„Schäme dich, mein Sohn; auf dem Wasser warst du noch ein exträtlicher Gefell, verborben genug, um die schlanke Taille einer Portweinflasche aufrichtig bewundern zu können, für das Land jedoch schenkt du mir feinerer Qualitäten zu besitzen. Wie kannst du von Späßen sprechen und von ländlicher Unschuld? Was weißt du überhaupt von den Weibern, als daß sie so und so viel Kippen am Rückenmarkt haben? Ich werde morgen dieser Unschuld einen Kuß geben und übermorgen ist sie in mich verliebt. Das ist alles.“

Der Doktor sprang auf und schlug heftig den Koffer zu. Eine gereizte Antwort schien auf seinen Lippen zu schweben, aber er bezwang sich und wanderte in seinen Wasserfellein geräuschvoll mehrere Male durch den kleinen Raum. Seinem rüchlich-dankbaren, humanen Sinn widerstand derartige Unterdrückung menschlicher Würde, immer wieder war er geneigt, seinem Freunde eine gewisse, angeborene Ueberhebung

vorzuwerfen, die dem Aristokraten einmal eigen sei.

„Lassen wir das,“ sagte er endlich kurz.

„Weise gesprochen,“ nickte gutmütig der Kapitän, der sich inzwischen in eine schmutze Seemannsumform geworfen hatte und gar nicht zu bemerken schien, daß sich der andere über ihn ärgerte.

„Höre, mein Kind, diese Transtiesel könnten dir nützlich abgeben, da sie den Schwerpunkt deines Lebens allzu sehr in die Tiefe ziehen. Ich habe vor, die sogenannten guten Kreise einmal in ihrer ganzen Herrlichkeit auf dich wirken zu lassen.“

Der Bange unterbrach seine Wanderung und konnte nicht verhindern, daß unwillkürlich ein Lächeln über sein blaßes Gesicht flog.

„Du bist und bleibst toll, Hofstein,“ meinte er dann liebenswürdig und setzte sich rittlings auf seinen Koffer, „wenn ich nur wüßte, wo du eigentlich hinaus willst?“

„Mon Dieu,“ der Kapitän reckte sich eine Zigarre an, dies große Rauchwolken in die Luft und blinzelte sein Gegenüber vertraulich an. „Weiß ich auch nicht, mein Junge — irgend etwas — eine Kuppel oder eine Heirat — dieses Weltin ist das richtige Rest für dich, dort kannst du Großphänter werden. Laß mich nur machen.“

Und deshalb muß ich dich vor allen Dingen in lustige Gesellschaft bringen.

Damit du siehst, wie leicht sich's leben läßt. —

Deute besuchen wir noch die Patschims. Von ihnen kannst du lernen, wie man es anfängt, gleichzeitig für unausführlich und äußerst charaktervoll gehalten zu werden. Zur Vorsicht werde ich dich auf alles vorbereiten. Du wirst dort ein affektiertes Badisches treffen, eine Kamptiere von Hausdame, einen tauben Kammerdiener und den Alten. Alle mürhenhaft unausführlich, aber wie gefagt, höchst charaktervoll. Der Alte ist der Hauptcharakter. Er schnappte mir in jungen Jahren mein Erbgut fort und

schickte mir dafür einen moralischen Brief. Ich protestierte anfangs dagegen und wollte ihn durch die Gerichte zwingen, mir — — halt,“ unterbrach er sich plötzlich und sah den Freund erhaunt an. „Mensch, was ziehst du für ein feierliches Gesicht?“

Der Doktor hatte sich an dem Tische niedergelassen, eine Wolke flog über seine treuerzigen Züge. Endlich schüttelte er den Kopf in die Hand und sagte bitternd:

„Verdiene ich denn gar nicht dein Vertrauen, Heinz?“

„Der Anfang ist wieder zu wehmütig,“ konstatierte der Kapitän und nahm erwartungsvoll die Zigarre aus dem Munde. „Was willst du denn eigentlich?“

„Was ich will?“ rief der Doktor, „ja, einmal muß es heraus, ich will neben deiner Freundschaft auch dein Vertrauen. Sieh, Heinz,“ fuhr er überredend fort, „und der Kapitän unterbrach weiter rauhde, „nun leben wir schon fünf Jahre in der unglücklichen Gemeinschaft, und doch ist mir alles, was dich angeht, alles was außerhalb meines liebenswürdigen Wesens, meines hochherzigen Charakters liegt, fremd geblieben. Als du mich zuerst auf der kleinen spanischen Insel triffst, wohin mich mein Gesundheitszustand verbannt hatte, da schloß ich mich dir gleich mit lebenslanglicher Reue an. Du nimmst mich auf dein Schiff, du erlöstest mich aus der Abhängigkeit, in welche mich die färgliche Gnade meiner Verwandten verjagt hatte. Du machtest mich frei, unabhängig, gesund, und schenkest mir für meine Wissenschaft die großartige Anschauung der Natur.“

„Hast du mich nicht dafür mit Wesserkrautspirtus und Chinin gestüttet, du Rärchen?“ warf der Kapitän erckhaft ein, „hast du nicht mit Ausdauer alles in das heilige Hauptbuch eingetragen, was ich von den Wahren und Malaten ersaherzte?“

(Fortsetzung in der Abendausgabe.)



Direktes Dr. Littmann anerkennende Dankesworte sprach, und die Vorstehenden des Militär- und Krieges...

Verbot des unbefugten Zutretens von Ausstellungsgeländen. Seit langem schon wird Klage über die empfindliche Störung geführt, die die Aussteller und Einkäufer dadurch erleiden...

Das Korsett-Spezialhaus Gullas Köhler hatte anlässlich des 50jährigen Geschäftsjubiläums seine Angestellten und die zahlreichen Freunde des Geschäftes zu einer Feier nach dem Künstlerhaus eingeladen...

Der Einbruch in der Katharinenstraße. Zu dem Einbruch in ein Bankgeschäft in der Katharinenstraße, bei dem die Diebe durch die Decke einbrachen...

Wohltätigkeits-Artisten-Fest. Morgen Mittwoch findet im Krillpallast das 27. Große Wohltätigkeits-Artisten-Fest zum Besten der Section Leipzig der Internationalen Artisten-Gesellschaft statt...

Geiratschwinder. Der am 6. Januar 1874 in Bayreuth geborene Gemeindefürer A. D. Georg Jädel ist in der Gegend von Breslau in seiner Funktion als Geirats- und Kredit-Schwinder aufgetreten...

Briefwechsel geht hervor, daß er auch in anderen Gegenden sein Glück versucht hat. Sollte hier jemand von ihm geschädigt worden sein...

Der Einmieterbetrüger mit der Postmühle. In den letzten Monaten machte sich in der hiesigen Stadt ein Einmieterbetrüger bemerkbar, der sich unter verschiedenen angenommenen Namen einmietete...

Bezug. 2. März. Aus dem Bericht der Gemeindeverwaltung für das vergangene Jahr geht hervor, daß die Einnahme im Jahre 1913 von 12.644 auf 12.917 gestiegen ist...

Wochen. 2. März. Der Rechnungsdienst der hiesigen Wasserwerke für das Jahr 1913 verzeichnet eine Einnahme von 31.425,68 M. und eine Ausgabe von 36.582,84 M. übersteigt also durch einen Überschlag von 5.157,16 M. beträchtlich...

Vandental. 2. März. Die seit langer Zeit fort in der Entwicklung lebenden Schulverhältnisse der hiesigen Gemeinde sollen eine Verbesserung...

lung dadurch erfahren, daß im Übergang von Ostern dieses Jahres an zunächst für die ersten drei Jahrgänge je eine gebundene Klasse mit dem Ziel der Leipziger Bürgerkassen gegen entsprechend erhöhtes Schulgeld (nachweislich befähigte Kinder mündelhafter Eltern jedoch zu dem gegenwärtigen Schulgebäude) eingerichtet wird...

Diebstahl. 2. März. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Februar 1914 1586 Einzahlungen im Betrage von 213.659 M. 02 Pf. demüht, dagegen erfolgten 913 Rückzahlungen im Betrage von 191.741 M. 34 Pf. Ausgestellt wurden 144 neue Bücher, erfolgten 121...

Sächsische Nachrichten

Leipzig. 2. März. Die städtischen Kollekten beabsichtigt die Einführung des obligatorischen Koch- und Haushaltungskurses an den hiesigen Schulen ab Ostern 1914, genehmigten die Aufnahme einer Klasse von 4000 M. zum Zwecke der Wasserwerk- und gewerblichen Spar- und Bauverein möglich...

Chemnitz. 2. März. Auf der Fahrt nach Lützenstein wurde am Sonntagabend in der 8. Stunde, als er mit seinem einpferdigen Fuhrwerk den Vorort Lützenstein passierte, der Gutsbesitzer Friedrich aus Lützenstein in der Nähe des Gehöftes in Neuland von vier unbekanntem Männern überfallen...

Chemnitz. 2. März. Herr Direktor Karl Hugo Hühner verabschiedete sich nach 30jähriger Tätigkeit in der hiesigen Maschinenfabrik und Eisengießerei von C. G. Haubold jr., G. m. b. H., am Sonntag...

lowie ein von ihm gespendeter Betrag in Höhe von 5000 M., der für Arbeiter, die länger als 10 Jahre bei der Firma tätig sind, sowie für Invaliden und Witwen verordneter Arbeiter als Unterstützung Verwendung fand...

rr. Juidau, 2. März. Die Frage der Teilung der Amtshauptmannschaft Juidau behandelte bereits im vorigen Jahre die Öffentlichkeit. Demals scheiterte die Angelegenheit an dem Widerstand der Zweiten Kammer...

Quenzhen, 2. März. Am Sonntagabend war es dem im 84. Lebensjahre lebenden Schuhmachermeister Herrn Karl Friedrich Kähler vergönnt, das 60jährige Bürgerjubiläum zu begehen.

Wetterbeobachtungen in Leipzig.

Table with 7 columns: Zeit, Temperatur, Luftdruck, Wind, Feuchtigkeit, etc. for Leipzig at 120 m above NN.

Witterung in Sachsen am 2. März 1914.

Table with 4 columns: Station, Temperatur, Wind, Regen. Lists various stations in Saxony.

Witterungsverlauf vom 1. bis 2. März 1914.

Der 1. März verlief durchweg heiter und trocken bei Temperaturen zwischen + 0,6° (Altenburg) und + 9,8° C (Chemnitz). Heute ist das Wetter vorwiegend neblig und regnerisch.

Telegraphischer Witterungsbericht vom 2. März.

Table with 4 columns: Station, Temperatur, Witterungsverhältnisse, Regen. Includes a section for Bayern (Bavaria).

Wetterkarte vom 2. März.



Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 2. März.

Table with 4 columns: Station, Temperatur, Wind, Regen. Lists various stations in Berlin and surrounding areas.

Witterungsüberblick: An der Südseite der weit nordwärts vorgedrungenen isobarenischen Depression haben sich zwei Teilnennungen entwickelt...

Witterungsaussicht: Ziemlich mild, größtenteils bewölkt, ohne erhebliche Niederschläge, Südwestwinde.

BIOCITIN

verordnet der erfahrene Arzt zur Kräftigung und Auffrischung geschwächter und abgespannter Nerven mit vorzüglichem Erfolg. denn Biocitin ist das einzige Präparat, das 10% physiologische Feine-Lecithin, hergestellt nach dem patentierten Verfahren des Herrn Professor Dr. Habermann enthält...

Reinheit und Qualität seines hohen Lecithin-Gehalts

und eine im Verhältnis dazu unerreichte Wahlfähigkeit verleiht dem Biocitin unter den Lecithin-Präparaten unbestritten den ersten Rang.

Biocitin ist daher eine ideale Kraftnahrung für jeden, der einer Hebung seines Kräftezustandes bedarf. Günstig oder körperlich überarbeitete, durch Krankheit oder andere Ursachen herabgekommene, blutarme, an zehrender Krankheit (wie Tuberkulose und dergleichen) leidende Personen, schwächliche, geistig oder körperlich zurückgebliebenen Kinder, stillende Mütter...

ein Kräftigungsmittel von unvergleichlicher Wirksamkeit. Vor allem aber ist es das grosse Heil der Nerven, denen das Biocitin Kräftigung und Auffrischung des gesamten Nervensystems bringt. Biocitin ist das einzige Präparat, welches nach dem patentierten Verfahren von Professor Dr. Habermann hergestellt wird. Wir bitten daher, unbedingt niederwertige Nachahmungen und losc abgewogenes Präparat zurückzuweisen. Biocitin ist nur in Originalpackungen in Apotheken und Drogerien käuflich. Falls nicht erhältlich oder etwas anderes angeboten wird, wenden man sich direkt an uns. Der Versand erfolgt ohne Berechnung von Porto und Verpackungsgespen.

Ein Geschmacksmuster nebst einer populärwissenschaftlichen Abhandlung über rationale Nervenpflege sendet auf Wunsch kostenlos.

Biocitin-Fabrik, Berlin S 61/136.

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Der Reichsbankausweis vom 28. Februar.

Der Ausweis des deutschen Zentralnoteninstituts vom 28. Februar ergibt folgendes Bild:

Aktiva in 1000 M

Metallbestand (Bestand an kurzfristigen deutschen Gelden und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 M berechnet):

darunter Gold	1 611 453	—	56 377
Reichsbanknoten	1 292 574	—	44 747
Noten anderer Banken	63 427	—	12 806
Wechsel und Schecks	11 332	—	20 517
Lombardforderungen	879 722	+	79 338
Effekten	130 884	+	62 270
Sonstige Aktiva	276 825	+	19 336
	215 802	+	16 428

Passiva in 1000 M

Grundkapital	180 000	unveränd.
Reservefonds	70 048	—
Umlaufende Noten	1 953 997	+ 219 298
Sonstige tägliche Verbindlichkeiten	905 037	- 131 625
Sonstige Passiva	70 423	+ 1

Die steuerfreie Notenreserve stellte sich am 28. Februar auf 282 215 000 M gegen 291 216 000 M am 23. Februar 1914 und gegen eine Steuerpflicht von 100 011 000 M Ende Februar 1913.

Die Verkäufnisse der vierten Februarwoche waren folgende:

	1914	1913	1912
Metallvorrat	56 377	38 456	46 478
Notenumlauf	219 298	184 341	120 572
Wechsel	79 338	89 587	88 310
Lombard	62 270	115 758	64 197
Giroguthaben	131 625	55 090	51 132
Effekten	19 336	7 996	101
Gesamtstatus	309 001	235 472	200 819

Ende der vierten Februarwoche stellten sich:

	1914	1913	1912
Steuerfreie Noten	282 215	—	224 233
Steuerpflichtige Noten	—	100 011	—
Notenumlauf	1 953 997	1 876 041	1 607 989
Metallvorrat	1 611 453	1 192 088	1 223 070
Wechsel	879 722	1 127 084	1 042 485
Lombard	120 884	184 288	130 331
Giroguthaben	905 037	564 506	750 394
Effekten	276 825	19 086	36 444
Bankdiskont	4 pCt.	6 pCt.	5 pCt.

Der vorstehende Ausweis bringt eine arge Enttäuschung: Der Status unseres Zentralnoteninstituts hat sich in der vierten Februarwoche um mehr als 300 Millionen Mark verschlechtert, das ist um rund 74 Millionen Mark mehr als gleichzeitig 1913. Während die Reichsbank am Ende der dritten Februarwoche noch um 453,7 Millionen Mark besser dastand als zum selben Termin des Vorjahres, ist sie jetzt nur noch um

382,3 Millionen Mark kräftiger

als vor Jahresfrist. Das ist freilich an sich noch sehr vorteilhaft, aber eine derartige Schwächung der Bank in den letzten fünf Tagen des verlassenen Monats hatte man allgemein wohl doch nicht erwartet. Nicht in dem Status selbst liegt also die Enttäuschung, sondern in dem Ausmaß der Verschlechterung, denn der Status an sich ist durchaus befriedigend.

Die Inanspruchnahme der Bank auf Wechsel- und Lombardkonto erreichte mit insgesamt 141,6 Millionen Mark nicht einmal die Anforderungen im Vorjahre, die sich zusammen auf 153,2 Millionen Mark stellten. Dafür aber erfuhr der Metallbestand eine um nahezu 18 Millionen Mark größere Schwächung, und vor allem wirkte abträglich der ungewöhnlich starke Abzug der Giroguthaben. Auch die größere Zunahme der Reichsbanknoten wirkte in ungünstigem Sinne.

Der Abrechnungsverkehr stellte sich seit 1908 folgendermaßen (in Millionen Mark):

	1914	1913	1912	1911	1910	1909	1908
Januar	7900	6992	6331	5262	4738	4433	3986
Februar	6226	5276	5526	4446	4249	3949	3500
März	—	5851	5922	5142	4583	4332	3725
April	—	7027	6444	5933	4786	4541	4295
Mai	—	5927	5900	5098	4171	4354	3742
Juni	—	6078	5656	4521	4383	4312	3747
Juli	—	6821	6298	5592	4234	4411	4249
August	—	8210	5447	5109	4234	4112	3567
September	—	5963	5377	3354	4234	4556	4298
Oktober	—	6925	6962	6130	4723	4534	3596
November	—	5582	6008	5370	4534	4116	3596
Dezemb.	—	6623	6173	5562	5049	4543	3974
ganzz. Jahr	—	73634	72544	63015	54342	51429	45961

Vom internationalen Geldmarkt.

Von erster fachmännischer Seite wird uns aus Berlin geschrieben:

Ist der Monat Februar auch der kürzeste Monat, so wird er sicher nicht zu den an bedeutungsvollen Ereignissen armen dieses Jahres zählen. Der Anfang brachte uns die Erweiterung der preussischen Schatzkammer; was man zunächst nur für einen gut ausgedachten Witz gehalten hatte, wurde zur Wirklichkeit. Statt sich mit dem ausgeschriebenen Quantum von 400 000 000 Mark zu begnügen, ergriff der preussische Staat die sich ihm bietende Gelegenheit, 600 Millionen unter das Publikum zu bringen. Un da angesichts des flüssigen Geldstandes fast die ganze Anzahl sofort bezahlt wurde, so „schwimmt“ die Seehandlung in Geld und hat nur deshalb nicht den Markt mit ihren Millionen deroutiert, weil sie noch einigermaßen auf ihren Zinssätzen bestand. Im neuen Monat dürfte sie, da sie ja keine Verwendung im Staatsdienste dafür haben kann, weiter die Sätze für Geld nach unten beeinflussen und damit eine Geldflüssigkeit vortuschen, die deshalb noch nicht tatsächlich vorhanden zu sein braucht. Die Industrie muß mit dem beginnenden Frühjahr wieder größere Ansprüche an den Markt stellen, und auch die Banken selbst, soweit sie nicht ihre Dividende herunterzusetzen gezwungen sind, werden wohl binnen kurzem ihre Kapitalanlagen vergrößern. Andererseits ist ein Ende der Rentenemissionen, die das Charakteristikum für 1914 zu werden scheinen, noch nicht abzusehen. Also eine absolute Geldflüssigkeit kann kaum Bestand haben, aber relativ leicht wird der Stand des Geldmarktes scheitern, wenn die Seehandlung noch längere Zeit im Besitze der großen Summen bleibt.

Hierzu kommt noch der günstige Stand der Reichsbank, die nach etwa zwanzigjähriger Pause wieder eine Ueberdeckung der Noten aufweist und auch durch die Inanspruchnahme zum Ultimo keinen stark veränderten Status zeigen wird. Vorsicht! wie immer hat das Reichsbankdirektorium

allerdings jene Optimisten, die bereits in der ersten Märzwoche eine Ermäßigung erwarteten, auf später vertröstet.

Jedenfalls aber ist der offene Markt vom Auslande weiter unabhängig geblieben und dürfte es auch für die nächste Zukunft bleiben. Ist man doch in Frankreich wieder der Hochflut der fremdländischen Renten ausgesetzt, so daß eine eigentliche Geldflüssigkeit bald verschwinden muß. Es sind zwar enorme Summen bei den Banken vorhanden, aber der Charakter als Allerweitsbankier rückt sich jetzt langsam; die weniger soliden Werte, wie brasilianische und vor allem mexikanische Anlagen, bereiten ihren Emissionshäusern wie ihren Besitzern viel Unannehmlichkeiten. Sprach man doch in den letzten Wochen ständig von Schwierigkeiten erster Bankhäuser und auch guter Banken, die mit ihren südamerikanischen Engagements festliegen. Auch die innere Finanzlage Frankreichs gibt zu reichen Diskussionen Anlaß, wenn auch das Kabinett Doumergue-Caillaux sich entgegen den gehegten Befürchtungen durchzusetzen scheint. Es verdient besondere Beachtung, daß die Banque de France trotz des von 3 Proz. auf 2½ Proz. heruntergegangenen Privatdiskonts und trotz des lediglich billigen täglichen Sollsatzes es nicht für nötig befunden hat, auch ihrerseits auf den früheren französischen Standardfuß von 3 Proz. herunterzugehen.

In England wiederum ist der Privatdiskont eher im Steigen begriffen und steht bereits mit 2½ Proz. beträchtlich über den niedrigst gehaltenen 1½ Proz. Auch hier ist die Emissionsstätigkeit in hauptsächlich kolonialen Anleihen derartig stark, daß eine gewisse Verknappung des Geldmarktes eintreten muß.

Nicht viel anders liegen die Dinge in Oesterreich, wo die Banken bereits mit ihren Expansionsplänen an die Öffentlichkeit getreten sind und damit deutlich zeigen, daß neues Geld in unserer Nachbarmonarchie dringend not tut. Trotzdem hat die Oesterreichisch-Ungarische Bank in dem Bestreben, nicht allein mit ihrem hohen Satz dazustehen, die Bankrate auf 4½ Proz. ermäßigt, und in Wien und Budapest hofft man sogar auf ein weiteres Fallen des offiziellen Sollsatzes.

Von sonstigen Nationalbanken, die die Rate im Februar heruntersetzten konnten, sind außer den skandinavischen Reichsbanken, die Schweizerische Nationalbank (von 4 Proz. auf 3½ Proz.) und die Niederländische Nationalbank (von 5 Proz. auf 4½ Proz.) anzuführen. Gerade in Holland kam selbst für die einheimischen Banken die Ermäßigung etwas überraschend, und die Erklärung dafür liegt wohl auch nur in dem Anleihenbedürfnis des Staates. Daß man in der Schweiz hingegen mit dem offiziellen Satz heruntergegangen ist, nimmt schließlich nicht wunder, da die europäische Krisen- und Kriegsfurcht gerade in diesem neutralen Lande große Kapitalien hat anhäufen lassen.

Die Verhältnisse in Amerika sind unverändert die gleichen wie am Ende des vorigen Monats: In New York Goldflüssigkeit und der Wunsch, sich von den Regierungseinflüssen in günstigem Sinne bestimmen zu lassen; in Mexiko heftiger Wirrwarr, der, wie bereits bemerkt, manchem französischen Finanzinstitut ernste Schwierigkeiten bereitet. Jetzt aber, durch den Zwischenfall Benton, dürfte eine Handhabe gegeben sein, daß sich die fremden Regierungen, sei es Nordamerika oder gar England selbst, mit Erfolg für die Besserung der mexikanischen Zustände einmischen.

Interessant ist auch die Entwicklung der Devisenkurse im Februar gewesen. Trotz des relativ billigen Geldstandes haben sich die Kurse der ausländischen Valuten nicht gehalten und sind alle, sogar ziemlich beträchtlich, gefallen. Auszahlung London sank von 20,46½ auf 20,44, Paris von 81,27½ auf 81,07½, Wien von 85,17½ auf etwa 85 M; die übrigen Valuten verloren etwa ½ Promille. Nur Petersburg, das im Anfang Februar durch forcierte Käufe (wohl auf die neuen Putlohn-Aktien und die neue russische Anleihe hin) von 210 auf 216½ getrieben worden war, leidet unter der Reaktion dieser Bewegung und ist mit etwa 215,60 nicht sehr gut bezahlt.

Die Tendenz der Goldsätze am deutschen Markte war, wie schon eingangs bemerkt, recht stabil, und das mit 4 Proz. höchstens bezahlte Ultimo stand auf dem gleichen Niveau wie am vorhergehenden Monatsende. Der Satz für tägliches Geld war nie teurer als 4 Proz., allerdings auch nie billiger als 2½ Proz.

Börsen- und Handelswesen.

Leipziger Frühjahrsmesse 1914. Die gestern eröffnete Frühjahrsmesse hat trotz des trüben, regnerischen Wetters sehr lebhaft eingesetzt. Nach amtlichen Schätzungen wird die Zahl der zur diesjährigen Messe zu erwartenden Einkäufer auf rund 20 000 geschätzt. Ein großer Teil hiervon dürfte bereits am Sonntag in Leipzig eingetroffen sein, denn am gestrigen ersten Mess-tag herrschte in den Maßkäufern ein so starker Verkehr, daß in manchen Musterlagern der Andrang der Einkäufer schon die glatte Abwicklung des Geschäfts nicht selten behinderte. Wenn es auch im allgemeinen zutreffend ist, daß das Gros der Einkäufer schon den Messen am Montag mehr zur Orientierung über die Messearbeiten und über deren Preise benutzt, so konnte man doch auch schon beobachten, daß die Aussteller recht häufig das Oberdubch zur Hand nahmen, um neue Aufträge einzutragen. Unter der Einkäuferkraft ist nicht nur die deutsche Kundenschaft stark vertreten, sondern auch das gesamte Ausland. Die Bemusterung ist wiederum glänzend und übertrifft alle früheren Messen, denn die Zahl der Aussteller hat wiederum eine wesentliche Erhöhung erfahren, und unter den neuen Messfirmen befinden sich solche von hervorragender Leistungsfähigkeit. Eine neue prächtige, dem Maßhandel dienende Stätte, der Zentral-Messpalast, öffnete gestern zum ersten Male dem Verkehr seine Pforten. Der Besuch der Einkäufer hat in diesem neuen Kaufhaus, das mit den Flaggen aller Kulturländer geschmückt war, heiß kaum etwas zu wünschen übrig.

An der gestrigen Essener Börse waren nach einer Drahtmeldung unseres dortigen sp-Korrespondenten Kalkaktien wieder sehr fest. Im Vordergrund des Interesses standen Justus-Aktien. In Kohlenkursen war keine nennenswerte Veränderung zu verzeichnen. In Braunkohlen- und Erzkursen war das Geschäft ruhig.

Hamburger Metallbörse. Die Maklerbank in Hamburg verkaufte bis Ende Februar an Verkaufskontakten in Standard-Kupfer 28 090 (i. V. 47 840) t und an Standard-Zinn 3870 (955) t.

Bank- und Geldwesen.

Berliner Zulassungen im Februar. Von Staats- und Kommunalanleihen wurden aus der Berliner Börse im Februar zugelassen: 7 000 000 M 4proz. Anleihe der Stadt Halle a. S. vom Jahre 1910. 4 000 000 M 4proz. Anleihe der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt. 600 000 000 M 4proz. auslosbare preussische Schatzanweisungen von 1914, I. und II. Ausgabe. 425 000 000 M der Königlich Ungarischen steuerfreien 4½proz. amortisablen Staatsrentenanleihe vom Jahre 1914. 7 000 000 M 4proz. Anleihe der Stadt Offenbach von 1914. 12 000 000 M 4proz. Breslauer Stadtanleihe von 1909, Ausgabe IV, V und VI. 10 000 000 M 4proz. Anleihe der Haupt- und Residenzstadt München vom Jahre 1914 und 3 500 000 M 4proz. Anleihe der Stadt Kottbus vom Jahre 1913.

An Pfandbriefen passierten die Berliner Zulassungsgesellschaften: 4 000 000 M 4proz. Pfandbriefe von 1914 der Deutschen Pfandbriefanstalt in Posen. Von Industrieaktien wurden im Februar eingeführt: 400 000 M neue Aktien der Brauerei Ernst Engelhardt Nachf., Akt.-Ges., Berlin-Pankow. 8 000 000 M Aktien der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie, Akt.-Ges., in Mannheim. 30 000 000 M Vorzugsaktien der Deutsch-Uberseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft. 900 000 M neue Aktien der Stärke-Zuckerfabrik, Akt.-Ges., vorm. C. A. Köhlmann & Co. in Frankfurt a. O. 3 000 000 M Aktien der Gebrüder Schöndorff, Akt.-Ges., in Düsseldorf und 1 500 000 M neue Aktien der Chemischen Fabrik, Akt.-Ges., vorm. Moritz Milch & Co. in Posen.

Schließlich sind an zugelassenen Industrieobligationen anzuführen: 10 000 000 M 5proz. Anleihe von 1914 der Elektrizitäts-Lieferungsgesellschaft zu Berlin. 5 000 000 M 5proz. Teilschuldverschreibungen der Landkraftwerke Leipzig, Akt.-Ges., in Kulkwitz, Kulkwitz bei Leipzig. 2 000 000 M 4½proz. Schuldverschreibungen von 1909. 1 500 000 M 4½proz. Schuldverschreibungen von 1911 und 1 500 000 M 4½proz. Schuldverschreibungen von 1913 der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie, Akt.-Ges., in Mannheim und 8 000 000 M 5proz. Anleihe der Elektrizitäts-Akt.-Ges. vorm. W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. M.

Leipziger Vereinsbank in Leipzig-Plagwitz. Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung werden im Anzeigenteil veröffentlicht. Kommunal-Bank des Königreichs Sachsen in Leipzig. Die Generalversammlung wird laut Bekanntmachung im Anzeigenteil am 27. März abgehalten.

Sächsisches Staatsschuldbuch. Eingetragen waren Ende Februar 1914 2715 Konten im Gesamtbetrag von 186 886 700 M. Br Die Sächsische Bank zu Dresden teilt uns mit, daß sie Brotterode und Kleinschmalzkalden — respektierend nach Filiale Reichenbach i. V. — unter ihre Partizipate aufgenommen habe. Vogtländische Bank in Plauen. Die gestrige Generalversammlung setzte die Dividende auf 12 Proz. fest. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied wurde wieder gewählt. Für ein verstorbenes Mitglied fand eine Neuwahl nicht statt.

Plasener Bank. In der Generalversammlung wurden, wie uns drahtlich gemeldet wird, die Dividende für 1913 auf 6 Proz. festgesetzt und die beantragten Statutenänderungen genehmigt. Gründung einer Provinzialbank für die Provinz Sachsen. Der Provinzialausschuß der Provinz Sachsen beschloß eine Drahtmeldung unseres Halleschen D-Korrespondenten zufolge, zur Erleichterung der Kreditbeschaffung für Kreise und Gemeinden sowie für städtischen Grundbesitz eine Provinzialbank zu errichten. Disconto-Gesellschaft. An der gestrigen Berliner Börse verlautete, daß in der heutigen Aufsichtsratsitzung dieser Gesellschaft eine besondere Transaktion (Kapitalerhöhung usw.) bekanntzugeben werden wird.

A. Busse & Co. Infolge der ungünstigen Lage im Immobilienmarkt, auf den sich hauptsächlich das Unternehmen beschränkt, fällt die Dividende für 1913 aus (im Vorjahre betrug sie 4 Proz.). Essener Credit-Anstalt. Wir haben bereits mitgeteilt, daß das Institut für 1913, das erste Geschäftsjahr nach völliger Übernahme des Essener Bankvereins, wieder 8½ Proz. Dividende auf 90 (i. V. 72) Mill. Mark ausschüttet. Dem sei auf Grund des Geschäftsberichts nachgetragen, daß der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches 9 395 942 002 M gegen 8 158 473 257 M in 1912 betrug. Der Bruttogewinn stellt sich einschließlich des aus dem Vorjahre übernommenen Vortrages von 753 810 M auf 14 129 731 (i. V. 11 228 948) M. Der Gewinn verteilt sich wie folgt: Zinsen aus Wechsel, Effekten- und aus dem Kontokorrentverkehr einschließlich Gewinn aus dauernden Beteiligungen 9 574 497 (6 963 724) M, Gewinn auf Effektenkonto nach Abschreibung von 284 922 M auf preussische und deutsche Staatspapiere 99 636 (3 113 302) M. Die allgemeinen Unkosten erhöhten sich hauptsächlich durch die Übernahme der Beamten des Essener Bankvereins von 2 219 765 M in 1912 auf 2 776 695 M. Steuern erforderten 895 788 (744 375) M. Der Reingewinn beträgt 10 007 248 (7 794 806) M.

Commerz- und Disconto-Bank in Hamburg-Berlin. Im Anzeigenteil publiziert das Institut den Geschäftsbericht für das Jahr 1913. Die Generalversammlung wird am 2. April abgehalten. Norddeutsche Creditanstalt in Königsberg i. Pr. Die Abschlußziffern des Instituts, nach denen wieder 7 Proz. Dividende aus 2 759 576 (i. V. 2 627 759) M Reingewinn verteilt werden sollen, haben wir bereits am 24. Februar mitgeteilt. Die Umsatzziffern betragen, wie wir dem Geschäftsbericht entnehmen, in 1912 von einer Seite des Hauptbuches 43 (4,5) Milliarden Mark. Der Bericht weist darauf hin, daß die Ernte in dem Gebiet des Instituts befriedigend ausgefallen ist,

obgleich sie durch die Witterungseinflüsse, besonders durch andauernde Niederschläge, vielfach — namentlich qualitativ — ungünstig beeinflusst war. In Westpreußen und Posen war die Ernte, namentlich in Futtergewächsen, eine besonders reiche, die Kartoffelernte sogar als eine Rekorderte anzusehen. Fast durchweg waren die Preise niedriger als im Vorjahre. Die Mühlenindustrie litt unter der meist unbefriedigenden Qualität des Getreides und hatte angesichts der großen Betriebskosten einen schweren Stand, so daß die Resultate nicht überall befriedigend waren. Außerordentlich schwierig gestaltete sich im Berichtsjahre der Holzhandel.

In der Bilanz erscheinen Wechsel mit 22,6 (23,7) Vorschüsse auf Waren mit 11,2 (10,9) Mill. Mark; davon waren 10,3 (8,5) Mill. Mark gedeckt. Debitoren (darunter 40,6 ungedeckt) schulden 52,3 (48,7) Mill. Mark, Kreditoren haben 70,8 (66,5) Mill. Mark zu fordern.

4proz. Anleihe der Stadt Königsberg in Pr. Die Deutsche Bank Filiale Leipzig ladet durch Bekanntmachung im Anzeigenteil zur Zeichnung auf 11 Millionen Mark vorstehender Anleihe ein. Die Subskription findet am 7. März statt; der Zeichnungspreis beträgt 94,80 Proz. Die Einlösung, die durch Rückkauf oder Auslösung erfolgt, beginnt am 1. April 1916.

Budapester Stadtanleihe. Der Abschluß der 150 Millionen Kronen betragenden 4½proz. Budapester Stadtanleihe steht unmittelbar bevor. Die Emission ist zum Kurse von etwa 89 Proz. in Deutschland, Ungarn, England, Belgien, Holland und der Schweiz geplant. Der deutschen Gruppe gehören die Dresdner Bank, die Darmstädter Bank, die Commerz- und Diskontobank, die Deutsche Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M. an.

Montangewerbe.

Deutsch-Oesterreichische Bergwerks-Gesellschaft in Dresden. In der gestrigen Aufsichtsratsitzung wurde nach einem Drahtbericht unseres Br-Korrespondenten beschlossen, der auf den 28. März einberufenen Generalversammlung vorzuschlagen, nach Vornahme angemessener Abschreibungen eine Dividende von (12 (i. V. 11) Proz. vorzuschlagen.

Die Interessengemeinschaft in der Drahtindustrie. Zu den schwebenden Verhandlungen hören wir, daß inzwischen die Fünfergruppe mit einer weiteren Anzahl von Verfeinerungswerken Interessengemeinschaftsverträge abgeschlossen hat, so daß deren Zahl jetzt über 25 beträgt. Mit weiteren Draht- und Drahtstiftfabriken schweben die Verhandlungen. Mitte des Monats soll bekanntlich eine Mitgliederversammlung des Walzdrahtverbandes stattfinden, in der die Angelegenheit zur Erörterung gelangen soll.

Von der gestrigen Essener Kohlenbörse wird offiziell gemeldet: Am Kohlenmarkt war die Marktlage schwach.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikat. Ueber die gestrige Kommissionsitzung zur Erneuerung des Kohlsyndikats hörte unser Düsseldorf-er-Mitarbeiter, wie er uns drahtlich berichtet, daß die Vertreter der reinen Zechen den Hüttenzechen, um ihnen entgegenzukommen, verschiedene Vorschläge unterbreiten wollen, die ausgearbeitet werden sollen. Zu diesem Zwecke wurde eine engere Kommission eingesetzt. Mitte nächster Woche wird wieder eine Ausschlußsitzung abgehalten werden, deren Ergebnis der in der zweiten Hälfte des März zusammen tretenden Zechenbesitzer-Versammlung unterbreitet werden soll.

Otavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft. Die Vorschläge und der Eisenbahnbetrieb im vierten Quartal sollen außerdem günstige Ergebnisse gezeigt haben.

Vom Robeisenverband. Trotz des kürzeren Monats hat, wie uns unser Düsseldorf-er-Mitarbeiter drahtlich mitteilt, der Versand im Monat Februar gegenüber dem Vormonat eine mehrprozentige Steigerung erfahren; er wird nach der vorläufigen Schätzung über 75 Proz. der Beteiligung ausmachen gegen nur 71 Proz. im Januar.

Mecklenburgische Kalksalzwerke Jessenitz. Nachdem, wie in der gestrigen Abendausgabe gemeldet, die Obligationenversammlung des Unternehmens die Transaktion mit der Gewerkschaft Wendland genehmigt hat, beschloß eine Drahtmeldung unseres Hamburger Iig-Mitarbeiters zufolge auch die Versammlung der Aktionäre, ihre Einwilligung zu dem Abkommen zu geben. Ebenso genehmigte sie den Geschäftsbericht und die Entlastung. Die Transaktion mit Wendland ist davon abhängig, daß der Gewerkschaft zuvor vom Kalksalzsyndikat eine provisorische Quote erteilt wird.

Zur Neugestaltung der Diamantenregie. Die mehrmonatigen Verhandlungen, die zwischen der Kolonialverwaltung und den Förderern zwecks Neugestaltung der Diamantenregie des südwestafrikanischen Schutzgebietes geführt wurden, sind, wie drahtlich gemeldet wird, soeben zum Abschluß gelangt.

Die Regie wird künftig einen Aufsichtsrat von acht Personen besitzen. Vier sollen aus dem Kreise der Förderer genommen werden. Weiter werden der Regie Vertreter der Diamantenschmelzindustrie, des Diamanthandels und allgemein kaufmännisch hervorragende Persönlichkeiten angehören. Bei Stimmengleichheit innerhalb des Aufsichtsrats entscheidet der Reichskommissar nach Maßgabe öffentlicher Interessen. Die Anteile an der Regiesellschaft sollen so verteilt werden, daß der Fiskus des südwestafrikanischen Schutzgebietes und die Förderer je die Hälfte besitzen.

Dadurch, daß der bisherige Aufsichtsrat mit seinen restlichen Mitgliedern auf Grund der erfolgten Verständigung zurücktritt, ist das Ziel erreicht worden, das die Regierung im Interesse aller an der Verwertung der südwestafrikanischen Diamantenbeteiligung als notwendig ansah. Die erheblichen Zugeständnisse, die den Förderern im Interesse der Erleichterung eines Zusammenarbeitens gleichzeitig gemacht sind, lassen die Hoffnung als berechtigt erscheinen, daß die von den Förderern in Aussicht gestellte bereitwillige Zusammenarbeit mit der Regierung in Zukunft der Verwertung der Diamanten zugute kommt.

Kattowitzer Akt.-Ges. für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb. In der gestrigen Aufsichtsratsitzung wurde, wie man uns drahtlich meldet, der Abschluß für die ersten drei Quartale des laufenden Geschäftsjahres vorgelegt. Mit Rücksicht auf die Streikfälle in den Monaten April und Mai 1913 und den Rückgang der Konjunktur wurde seitens des Aufsichtsrats der Vorschlag einer Dividende von etwa 13 (i. V. 15) Proz. bei den in der Gesellschaft üblichen reichlichen Rückstellungen und

Abschreibungen für das Geschäftsjahr 1913/14 in Aussicht genommen.

Die vorstehende Veröffentlichung im Laufe des vierten Quartals des Geschäftsjahrs erfolgt nur, um den mannigfaltigen in der letzten Zeit aufgetretenen unrichtigen Gerüchten über die Dividende der Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr entgegenzutreten.

Stoffgewerbe.

Bremer Wollkämmerer. Wie bereits gemeldet, schlägt der Aufsichtsrat die Verteilung einer Dividende von wieder 20 Proz. vor. Nach dem Geschäftsbericht stellt sich einschließlich Vortrag das Gesamtergebnis auf 2.650.496 (3.448.876) M. Nach Abzug sämtlicher Unkosten und nach 801.697 (1.266.560) M. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 1.387.524 (1.773.492) M.

Die Direktion des Unternehmens bemerkt im Geschäftsbericht u. a.: Nachdem Ende des Jahres sich herausgestellt hatte, daß die Schürzunahme in Australien durch einen Anstieg am La Plata ungefähr ausgeglichen wird und damit dem Verbrauch auch für 1914 keine größere Menge Wolle zur Verfügung steht als letztes Jahr, verfolgten die Wollpreise in den Kolonien eine scharf steigende Richtung. Heute jedoch findet man vielfach die Meinung vertreten, daß in Zukunft überhäuft die Welt mit einer höheren Durchschnittspreis für Wolle zu rechnen sei, da die Wollzeugung mit dem Vorstich nicht gleichen Schritt gehalten habe. Der Verlauf des Berichtsjahrs scheint die Richtigkeit dieser Ansicht zu bestätigen, denn trotz des stark eingeschränkten Bedarfs hat sich gegen Ende des Jahres eine Wollknappheit fühlbar gemacht.

Über die Aussichten urteilt die Verwaltung: Für die weitere Gestaltung des Geschäfts im neuen Jahr scheinen sich die Verhältnisse befriedigend zu entwickeln. Durch die friedlichere Politik und die wesentliche Verbilligung des Geldmarktes dürfte die allgemeine geschäftliche Lage eine neue Belebung erfahren. Wie gewöhnlich um diese Zeit reicht die Beschäftigung des Unternehmens auf mehrere Monate hinaus.

In der Bilanz erscheinen Wechsel mit 1.05 (1.51), Rohwolle und Fabrikate mit 5,5 (3,9), Debitoren mit 6,0 (6,6) Millionen Mark. Kreditoren werden mit 8,0 (7,8) Millionen Mark ausgewiesen.

Bielefelder Aktiengesellschaft für mechanische Weberei. Der Aufsichtsrat beantragt laut Drahtmeldung unseres rheinischen u. g. Mitarbeiters eine Dividende von 1 1/2 Proz. gegen 1 1/2 Proz. i. V. Weiter rege Nachfrage nach Garnen. Von der Trautmanns Leinwandfabrik wird eine drachliche Meldung gemeldet, daß die Nachfrage nach Garnen lebhaft war und die Preise keine Veränderung erlitten.

an Ravensberger Spinnerei, Akt.-Ges., in Bielefeld. Der Aufsichtsrat beantragt einer Drahtmeldung zufolge bei gleichen Abschreibungen wie i. V. (220.000 M.) eine Dividende von 2 gegen 0 Proz. zu verteilen.

Transportwesen.

Vom Fürstentum. Wie wir hören, haben zwischen dem Fürsten zu Hohenlohe-Oehringen und dem Fürsten zu Fürstberg kürzlich Verhandlungen stattgefunden, durch die die zwischen beiden bestehenden Differenzen im wesentlichen beseitigt sein sollen. Das Gerücht über die bevorstehende Trennung beider Fürsten soll nach unseren Erkundigungen nicht zutreffen. Die Verhandlungen wegen der im Besitze des Fürsten zu Hohenlohe befindlichen Aktien der Deutschen Levante-Linie mit dem Konsortium Dahlström-Kothke sind allerdings ergebnislos geblieben, und zwar sind die Verhandlungen, die schon kurz vor dem Abschluß standen, durch Eingreifen einer Hamburger Reederei abgebrochen worden. Die Verhandlungen werden indessen nach einer anderen Richtung geführt, sind also noch nicht endgültig geschlossen. Zwischen Direktor Chrambach und dem Fürstentum hat sich eine Verständigung vollzogen, wonach Chrambach die Geschäfte der Handelsvereinigung fortsetzen wird. Direktor Chrambach hat seine Tätigkeit bei der Handelsvereinigung bereits wieder aufgenommen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo“. In der gestrigen Aufsichtsratsitzung wurde laut Drahtmeldung aus Bremen beschlossen, der auf den 28. März einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 (i. V. 10) Proz. auf das erhöhte Aktienkapital bei reichlich bemessenen Rücklagen und Abschreibungen vorzuschlagen.

Straßenbahn Hannover. Wie uns von unserem hannoverschen y-Korrespondenten drachlich mitgeteilt wird, hat der Aufsichtsrat beschlossen, eine Dividende von wieder 3 1/2 Proz. auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen. Gleichzeitig wird bei der Generalversammlung beantragt, die Umwandlung der Stammaktien in Vorzugsaktien gegen eine Zuzahlung von 100 M. zu genehmigen.

Hamburgs Seeverkehr. Der Seeschiffverkehr Hamburgs hat im Februar zum ersten Male seit längerer Zeit einen Rückgang erfahren. Es liefen nämlich, wie uns unser dortiger Hg-Mitarbeiter drachlich berichtet, im Februar 993 (i. V. 970) Handelschiffe mit 938.953 (1.000.000) Reg.-Tonnen ein, während 1171 (1166) Schiffe mit 1.011.107 Millionen Reg.-Tonnen ausliefen. Kohlenexport trafen 110 (120) ein.

Pennsylvania Railroad Company. Dem Jahresbericht zufolge betragen laut Kabelgramm aus Philadelphia die Bruttobetriebsleistungen der Linie Ostlich von Pittsburg im vorigen Jahre 185.400.825 (i. V. 174.607.598) Doll. Nach Abzug der Betriebsausgaben, Steuern, Zinsen usw. verbleibt ein Nettogewinn von 41.920.832 (42.153.064) Doll. Die Dividende beträgt wiederum 6 Proz. Die Betriebsleistungen des gesamten Systems östlich und westlich von Pittsburg betragen 292.484.310 (374.096.180) Doll., die Reineinnahmen betragen sich auf 70.983.620 (82.228.801) Doll.

Betriebsausweise.

Große Leipziger Straßenbahn. Vom 23. (24.) Februar bis 1. (2.) März 1913 165.695 (161.068) M.; seit 1. Januar 1.457.604 (1.410.729) M. Im Februar 1914 611.905 (i. V. 581.205) M.

Große Berliner Straßenbahn. Die Einnahmen der Gesellschaft betragen im Februar provisorisch 3.295.781 M. gegen 3.394.265 M. zur gleichen Zeit des Vorjahres. Vom 1. Januar bis 28. Februar 1914 betragen die Einnahmen 6.701.232 M. gegen 6.962.637 M. im Vorjahre.

Allgemeine Omnibus-Akt.-Ges. Februar 1.050.598 (+ 111.740) M.

Die Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin beförderte im Februar 7.540.000 (i. V. 5.186.000) Personen. Die Einnahmen belaufen sich auf 999.700 (668.750) M.

Luxemburgische Prince-Henri-Eisenbahn. Die Einnahmen in der dritten Februardekade betragen 224.810 Fr. d. s. gegen das Vorjahr 26.945 Fr. weniger. Die Mindereinnahmen seit Jahresbeginn stellen sich nunmehr auf 176.845 Fr.

Verschiedene Gesellschaften.

Aktiengesellschaft Hotel Bellevue in Dresden. Nach dem Geschäftsbericht blieb der Fremdenverkehr bis zur Mitte des letzten Jahres hinter den Erwartungen zurück. Von da ab besserte er sich nicht unwesentlich. Nach 84.370 (i. V. 44.701) Mark Abschreibungen blieb ein Reingewinn von 72.877 (21.706) M., aus dem, wie bereits gemeldet wurde, eine Dividende von 3 (0) Proz. zur Verteilung vorgeschlagen wird. Auf neue Rechnung kommen 11.600 (8852) M.

Br. Glasfabrik, Akt.-Ges., Brockwitz. Der Bruttogewinn von 1913 beläuft sich nach dem Vorstandsbericht auf 487.065 (i. V. 503.693) M., der sich um noch 104.676 (62.698) M. Vortrag und 7297 (3051) M. Zinseneinzug erhöht. Die Unkosten usw. stellten sich demgegenüber auf 230.444 (224.690) Mark, die Abschreibungen auf Anlagen auf 88.490 (87.653) M., die Rückstellungen für Debitoren auf 14.341 (15.900) M., so daß ein Reingewinn von 265.758 (241.606) M. verbleibt. Die Aktionäre erhalten 11 (10) Proz. Dividende und zum Neuvortrag kommen 132.041 (104.675) M.

Die Aussichten für das laufende Jahr sind, wenn die Besserung der wirtschaftlichen und politischen Lage anhält, nicht ungestrichelt.

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke, Akt.-Ges., in Berlin. In der Aufsichtsratsitzung wurde, wie drachlich aus Berlin gemeldet wird, beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung von 12 Proz. Dividende bei wesentlich höheren Abschreibungen und Reservestellungen als im Vorjahre vorzuschlagen. An der Dividende nimmt diesmal das gesamte Aktienkapital von acht Millionen Mark teil. Der am 28. März in Breslau stattfindenden Generalversammlung wird die Erhöhung des Aktienkapitals um zwei Millionen Mark zwecks Erweiterung des Werkes Odermünde vorgeschlagen.

Portland-Zementwerk Saxonia, Akt.-Ges., vorm. Heir. Laas Söhne in Glöthe. Einschließlich 74.242 M. Vortrag beträgt der Bruttogewinn 630.180 (i. V. 566.000) M. Nach Deckung der Handlungskosten von 149.517 (132.064) M. und nach 171.850 (170.000) M. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 308.817 (263.936) M. Hieraus sollen bekanntlich wieder 8 Proz. Dividende verteilt werden. Der Vortrag erhöht sich auf 119.870 M. Ein Betrag in dieser Höhe erscheint, wie im Geschäftsbericht ausgeführt wird, erforderlich, weil das Unternehmen sich in Halle a. S. geerdneten Zementverkaufsstelle G. m. b. H. angegeschlossen hat. Die Werke sind alle kontingentiert worden, daher mußten, um den Verband zu sichern, einige kleinere mitteldeutsche Fabriken aufgekauft werden, Kosten, zu denen die Saxonia kontingentgemäß beizutragen hat. Zu diesem Zwecke soll in erster Linie der Betrag verwendet werden.

Über die Aussichten äußert sich der Bericht orakelhaft. Er meint, die Aussichten seien ungestrichelt dieselben wie im Vorjahre. Damals aber schrieb die Verwaltung: Schlüsse auf die Ergebnisse des neuen Jahres lassen sich wegen der politischen Lage und des großen Bauarbeiterstreikes noch nicht ziehen. Wenn sich beide Fragen günstig erledigen, dürfte man für das laufende Jahr mit einem gleichen Ergebnis rechnen, wie für das vergangene.

In der Bilanz werden Bankguthaben mit 423.507 (307.504) und Debitoren mit 234.542 (234.848) M. ausgewiesen. Kreditoren haben 187.188 (111.949) M. zu fordern.

Maschinenfabrik Grevenbroich. Die Dividende wird laut Drahtmeldung aus Berlin voraussichtlich im 1. bis 2. Proz. (i. V. betrug sie 7 Proz.) höher ausfallen. Es ist beabsichtigt, eine Kapitalerhöhung oder die Begebung einer Anleihe vorzunehmen, um neue Betriebsmittel für das Unternehmen zu beschaffen.

Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf. In der Generalversammlung wurde über den Geschäftsgang mitgeteilt, daß der Auftragsbestand in Kriegsmaterial nach wie vor gut sei. Bezüglich der Preise sei zu bemerken, daß mit Rücksicht auf die internationale Konkurrenz eine Verbesserung bisher nicht erfolgen konnte. Bei weiterem normalen Verlauf des Geschäftsjahrs erwartet man eine weitere Kräftigung und befriedigende Entwicklung des Unternehmens.

Vorwöhrer Portlandzementfabrik in Hannover. Der Aufsichtsrat schlägt einer Drahtmeldung unseres hannoverschen y-Korrespondenten zufolge eine Dividende von 15 (i. V. 18) Prozent vor.

Dividendenausfall bei den Norddeutschen Lederpappfabriken, Akt.-Ges., in Groß-Särchen. Infolge Antrags eines Großaktionärs hat die ordentliche Generalversammlung beschlossen, mit Rücksicht auf die ungestrichelte Marktlage und zur inneren Stärkung der finanziellen Situation der Gesellschaft von der Verteilung einer Dividende (Vorschlag 3 Proz.) überhaupt Abstand zu nehmen und von den dadurch freiwerdenden Beträgen die Summe von 65.000 M. zu außerordentlichen Abschreibungen auf Lagerbeständen zu benutzen, um den dann noch überschüssigen Betrag von 36.400 M. zur Erhöhung des Vortrages auf neue Rechnung von 15.750 auf 19.390 M. zu verwenden.

Die Sinalagaven-Gesellschaft, die im vorigen Jahre 25 Proz. Dividende ausgeschüttet und außerdem ihren Anteilseignern Gratiskonten zur Verfügung gestellt hatte, zahlt für 1913 wieder 25 Proz. Dividende und gibt außerdem auf jeden Anteil von 500 M. eine Barzahlung von 175 M., was einer Gesamtverzinsung des Stammkapitals von 60 Proz. entspricht. Im Geschäftsbericht betont die Verwaltung, daß das Jahr 1913 als ein Ausnahmehjahr zu bezeichnen ist, weil es durch einen über dem Durchschnitt liegenden Ernteertrag und einen günstigeren Durchschnittsertrag ausgezeichnet war.

Zahlungseinstellungen usw.

A.-A. = Anmeldefrist-Absand. 1 Gl. = Erste Gläubiger-Versammlung. P.-T. = Prüfungstermin.

Hötha. Gesellschaft Hagerstetha in Regensburg. Konkursverw. Rechtsanw. Dr. J. J. Schott in Regensburg. 184 263 285

Waldenau. Tischlermeister G. Tagendorff. Konkursverw. Rechtsanw. H. Hopfer in Waldenau. 276 123 24

Konkursverfahren Frau S. Dine Jordan, Inhaberin der Nadelhandlung unter der Firma M. Hans-Jordan in Leipzig. Konkursverw. Rechtsanwalt Dr. M. M. Müller, Inhaber der Kunstgewerblichen Glasindustrie in Firma Richter & Co. in Leipzig. Die Schuldverteilung soll vorgenommen werden. Die verfallene Masse beträgt 14.717,31 M. Zu berücksichtigten sind 2812 M. Inanspruchnahme und 41.661,32 M. nichtverfallene Konkursforderungen.

Ahlen, Westf. Kaufmann Anton Seldner. 35 142 93

Grundstücksversteigerungen

Table with columns: Name und Stand des Eigentümers, Lage des Grundstücks, Termin, Ar, Taxe A. Includes entries for Helena Marie Concedia, Krestina Friedr. von, and others.

Schiffsbewegungen.

Table with columns: Name, Herkunft, Abgang, Destination. Includes entries for Norddeutscher Lloyd, Hamburg-Amerika-Linie, and others.

Ausländische Börsen.

Paris, 2. März. (W. T. B.) An der heutigen Börse waren Parquetwerte anfangs behauptet infolge der billigen Reportaktive in der Liquidation und der befriedigenden Nachrichten aus New York. Für Bankaktien zeigte sich Nachfrage; dagegen schwächten sich De Beers ab. Goldminen bezeugten nur geringem Interesse. Späterhin wurde die Gesamtlage träge. Eine Ausnahme machte nur französische Rente, für die recht lebhafter Begeh anhielt. Die Geschäftstille vorwärts im übrigen Realisations, unter denen besonders De Beers liefen. Goldminen konnten sich im weiteren Verlaufe erholen, und in der dritten Börsensitzung führte die nuerliche Steigerung der 3 Proz. französischen Rente zu einer allgemeinen Besserung.

London, 2. März. (Privatkabelgramm.) Die Börse nahm weiterhin eine matte Haltung an infolge von Pariser Realisationen, die sich namentlich für Rio Tinto und De Beers erstreckten. Amerikanische Werte waren mäßig abgeschwächt, kanadische lagen schwach. Mexican Railway Shares tendierten flau bei einem Kurs von 35 1/2. Die zweiten Vorzugsaktien gaben um 2 Proz. nach und sanken auf den Kurs von 70. Brazil Railway Shares wurden für Pariser Rechnung realisiert. Der Kurs stellte sich auf 30, während die Vorzugsaktien der genannten Gesellschaft 44 notierten. Am Markt der süd-afrikanischen Minenwerte war das Geschäft träge. Kautschukaktien blieben ziemlich behauptet. Russisch-Asiatik stiegen erheblich. Der Kurs stellte sich auf 7 1/2 nach 7 1/4.

Aus der Bank von England gingen 90.000 Pfund Sterling, die für die Street Supplement-Notenreserve abgezweigt wurden. Der Geldmarkt ist jetzt nach dem Ultimo flüssig. Der Privatdiskont reichte eher matten Tendenz, da der Rückgang des Goldpreises auf 77 sh 9 d die Erwerbung von einem Teil des dieswöchigen Barrengoldes durch die Bank von England wahrscheinlich macht.

New York, 2. März. (Privatkabelgramm.) Infolge eines sehr heftigen Schneesturmes war die Börse heute sehr wenig besucht, und das Geschäft spielte sich daher in äußerst engem Rahmen ab. Zu Beginn herrschte eine gedrückte Stimmung vor, die zum Teil auf Verkaufsforderungen für Londoner Rechnung zurückgeführt wurde. Eries und Canadian gaben im Zusammenhang mit dem ungünstigen Januarertrag erheblicher nach. Im weiteren Verlaufe kam der Verkehr fast vollständig zum Stillstand, und die geringen Umsätze, die getätigt wurden, wurden vorwiegend von den berufsständigen Kreisen bestritten. Die Tendenz blieb schwach, da der unbefriedigende Bankausweis, weitere schlechte Bahneinnahmen und die ungünstigere Beurteilung der Lage in Mexiko Mitbestimmung schufen. Erheblicher gaben Southern Pacific und Mexican Petroleum nach. Dagegen stellten sich Utah Copper-shares höher auf günstige Dividendengerüchte. Die Kurse bröckelten in der letzten Stunde weiter ab, wozu auch Rencosabgaben beitrugen. American Telephone und Telegraph-Aktien gingen im Kurse zurück infolge der durch den Sturm angerichteten Schäden. Der Schluß war schwach.

Der Aktienumsatz betrug 99.000 Stück. Am Bondmarkt beliefen sich die Umsätze auf 1.725.000 Dollar. Die Tendenz war unregelmäßig.

New York, 2. März. Produktenbörse. (Schluss.)

Table with columns: Name, vorher, heute, vorher, heute. Includes entries for Weizen, Mais, Soja, and other commodities.

New York, 2. März. (Privatkabelgramm.)

Nach fester Eröffnung gaben die Preise am Baumwollmarkt nach, da Verkäufe ausländischer Firmen und Abgaben von Fondsborespekulanten drückten. Bei Schluß waren die Preise 5 Punkte höher bis 4 Punkte niedriger.

Chicago, 2. März. Produktenbörse. (Schluss.)

Table with columns: Name, vorher, heute, vorher, heute. Includes entries for Weizen, Mais, Soja, and other commodities.

Letzte Nachrichten.

(Nach Schluß der Notierungen.) Eisenacher Gewerbetank. Aus Eisenach meldet uns ein eigener Drahtbericht unserer k-Mitarbeiter: Die Hauptversammlung der Eisenacher Gewerbetank beschloß die Fusionierung mit der Thüringer Landesbank in Weimar.

Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft ist, wie uns unser H-Mitarbeiter drachlich berichtet, abernals gezwungen, auf ihrer Zeche „Minister Stein“ zu feiern. Weiter feiert der Aplerbecker Aktienverein auf der Zeche „Margarethe“.

London, 2. März. (Privatkabelgramm.) Am hiesigen Platze steht die Auflage von 1.400.000 Pfund Sterling Sprox. Vorkaufaktien der British American Tobacco Co. zum Kurse von 20 sh 9 d bevor.

London, 2. März. (Privatkabelgramm.) Die Gesamtverträge von Kupfer in Europa betragen Ende Februar 1914 26.953 t, das ist eine Zunahme von 1131 t gegen Mitte Februar 1914.

New York, 2. März. (Privatkabelgramm.) Die Kupferausfuhr betrug im Februar 34.000 t gegen 36.000 t im Januar.

New York, 2. März. (Privatkabelgramm.) Am Rohisenmarkt war die Haltung in der vergangenen Woche fest. Fast in allen Distrikten zeigte sich Kauflust. Am meisten trifft dies für die östlichen Märkte zu. Der Wochenumsatz im Norden betrug 42.000 (64.000) Tonnen und im Süden 12.000 (24.000) Tonnen. Am Koksmarkt war die Tendenz behauptet. Prompte Lieferung notierte etwas niedriger, nämlich 1.90 bis 2 Doll., dagegen blieb entfernte fest. Die Preise stellten sich auf 2 bis 2 1/2 Doll. Die Märkte für Stahlprodukte wiesen behauptete Haltung auf. Der Abfuhr in gewalztem Stahl war andauernd gut. Das Drahtgeschäft ist reger. Auch am Stahlblechverkehr machte sich lebhaftes Geschäft bemerkbar. Der Wochenumsatz in Oberstahl betrug 64.000 (55.000) t, in Grob- und Feinblech 40.000 (62.000) t. Die Aufträge in Stahlblechen beliefen sich auf 101.000 (38.000) t.

Von den Warenmärkten.

Telegraphische Berichte vom 2. März. (wo nicht anders vermerkt.)

Antwerpen, 1 Uhr - Min. (Privatkabelgramm von Kurth Weymann & Co. Legats-Zug Type B März 188 beacht) Des 125 d. Tendenz: Behauptet.

Bremen, Upland middling loko 5 1/2. Matt. Bremen, (Privatkabelgramm.) Fully middling Gulf 5 1/2. Bremen, März 24 1/2. Kiefer, Mai 11 1/2. d. Liverpool, Baumwollmarkt. Mittags. Umsatz schwach. 3 niedriger, Brasilianer 2 niedriger. Angreifer ruhig. Lieferungen stetig.

März, 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli 11. - 11. Juli-August 11. - 11. August-Sept. 11. - 11. Sept.-Okt. 11. - 11. Okt.-November 11. - 11. Nov.-Dez. 11. - 11. Dez.-Januar 11. - 11. Jan.-Februar 11. - 11. Februar-März 11. - 11. März-April 11. - 11. April-Mai 11. - 11. Mai-Juni 11. - 11. Juni-Juli

ab. Magdeburg. (Privattelegramm) Zuckermarkt. Die Abendbörsen waren behutsam. Die Schlußkurse lauten...

Kaffee, Kakao, Tee. Hamburg. (Palman, Siegler & Co.) März 47.75, April 48.10, Mai 48.50, Juni 49.00, Juli 49.50, August 50.00...

Landesprodukte. Margarinebericht der Nördlichen Margarinefabrik. Die Schlußkurse lauten...

Metalle. Hamburg. Silber 75, 76, 77, 78, 79, 80. London. (Privattelegramm) Gold in Barren p. Unse...

Hamburger Kupfermarkt. (Schluß) Rohkupfer. März 132, April 133, Mai 134, Juni 135, Juli 136, August 137...

Verschiedenes. Magdeburg. 1. März. Prima Kartoffelmarkt. Die Preise lauten...

Getreide. Berliner Getreidemarkt. Weizenmarkt. Weizenmarkt. Weizenmarkt...

Getreidepreise, gemittelt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins. Weizen, Roggen, Gerste...

Hamburg. Weizen stetig, mecklenb. u. sibirisch. Roggen ruhig, mecklenb. u. sibirisch...

Danzig. (Privattelegramm) Weizen inländischer 172 bis 178, Roggen inländischer 168 bis 174...

Königsberg. (Privattelegramm) Weizen inländischer 172 bis 178, Roggen inländischer 168 bis 174...

Mannheim. (Privattelegramm) Prompte Abladung soweit möglich. Weizen, Roggen, Gerste...

Hamburg. Silber 75, 76, 77, 78, 79, 80. London. (Privattelegramm) Gold in Barren p. Unse...

Hamburger Kupfermarkt. (Schluß) Rohkupfer. März 132, April 133, Mai 134, Juni 135, Juli 136, August 137...

Verschiedenes. Magdeburg. 1. März. Prima Kartoffelmarkt. Die Preise lauten...

Frankfurt a. M., 1. u. 2. März. Wechsel. Wechsel. Wechsel. Wechsel...

Frankfurt a. M., 1. u. 2. März. Wechsel. Wechsel. Wechsel. Wechsel...

Frankfurt a. M., 1. u. 2. März. Wechsel. Wechsel. Wechsel. Wechsel...

Frankfurt a. M., 1. u. 2. März. Wechsel. Wechsel. Wechsel. Wechsel...

Frankfurt a. M., 1. u. 2. März. Wechsel. Wechsel. Wechsel. Wechsel...

Frankfurt a. M., 1. u. 2. März. Wechsel. Wechsel. Wechsel. Wechsel...

Frankfurt a. M., 1. u. 2. März. Wechsel. Wechsel. Wechsel. Wechsel...

Frankfurt a. M., 1. u. 2. März. Wechsel. Wechsel. Wechsel. Wechsel...

Frankfurt a. M., 1. u. 2. März. Wechsel. Wechsel. Wechsel. Wechsel...

Londoner Minierkurs. Anglo-French. Anglo-French. Anglo-French. Anglo-French...

Londoner Minierkurs. Anglo-French. Anglo-French. Anglo-French. Anglo-French...

Londoner Minierkurs. Anglo-French. Anglo-French. Anglo-French. Anglo-French...

Londoner Minierkurs. Anglo-French. Anglo-French. Anglo-French. Anglo-French...

Londoner Minierkurs. Anglo-French. Anglo-French. Anglo-French. Anglo-French...

Londoner Minierkurs. Anglo-French. Anglo-French. Anglo-French. Anglo-French...

Londoner Minierkurs. Anglo-French. Anglo-French. Anglo-French. Anglo-French...

Londoner Minierkurs. Anglo-French. Anglo-French. Anglo-French. Anglo-French...

Londoner Minierkurs. Anglo-French. Anglo-French. Anglo-French. Anglo-French...

Königl. Bad Bertrich. Das milde Karlsbad. Reg.-Bez. Coblenz. — Station Ballay, Meiselbahn. — Ant.-Verbindung zu und von allen...

Unterricht. Kaufmänn. Fortbildungsschule (Möhrings Unterrichtsanstalt) Brühl 23. Tel. 15512.

Baurische Schule, Johannissgasse 6, dicht am Augustusplatz. Schnelldiätische Privatniederanstalt mit dem Lehrplan und den...

Tango, Kontor, One-stop, Two-stop, Boston, Walzer, Rheinländer. W. Kipping. Lindenthaler Str. 24.

Leibbausscheine, Alte Gebisse. Leichte gefüllte Karoffelie auf Gelb 80/200 cm. Df. mit Preis u. Gewicht u. N. 53 an die Exped. d. Zeitg. T. 2011.

Kaufgesuche. Suche Wajhof oder Landgut. unter günstigen Bedingungen direkt vom Wajhof zu kaufen. Rückzahl. 2. 418 1/2 v. Leipzig. T. 2011.

Leibbausscheine, Alte Gebisse. Leichte gefüllte Karoffelie auf Gelb 80/200 cm. Df. mit Preis u. Gewicht u. N. 53 an die Exped. d. Zeitg. T. 2011.

Kaufgesuche. Suche Wajhof oder Landgut. unter günstigen Bedingungen direkt vom Wajhof zu kaufen. Rückzahl. 2. 418 1/2 v. Leipzig. T. 2011.

Neueste Kursberichte. 3. März. Bremen. (Kursberichte) Bremer Börse. 1. März. 100. 100. 100. 100...

Leipziger Wild- und Geflügelmarkt. Bericht von Ernst Krüger am 28. Februar. Die Marktlage hat sich nur wenig geändert. Neben Spielvögeln...

Leipziger Wild- und Geflügelmarkt. Bericht von Ernst Krüger am 28. Februar. Die Marktlage hat sich nur wenig geändert. Neben Spielvögeln...

Leipziger Wild- und Geflügelmarkt. Bericht von Ernst Krüger am 28. Februar. Die Marktlage hat sich nur wenig geändert. Neben Spielvögeln...

Leipziger Wild- und Geflügelmarkt. Bericht von Ernst Krüger am 28. Februar. Die Marktlage hat sich nur wenig geändert. Neben Spielvögeln...

Leipziger Wild- und Geflügelmarkt. Bericht von Ernst Krüger am 28. Februar. Die Marktlage hat sich nur wenig geändert. Neben Spielvögeln...

Leipziger Wild- und Geflügelmarkt. Bericht von Ernst Krüger am 28. Februar. Die Marktlage hat sich nur wenig geändert. Neben Spielvögeln...

Leipziger Wild- und Geflügelmarkt. Bericht von Ernst Krüger am 28. Februar. Die Marktlage hat sich nur wenig geändert. Neben Spielvögeln...

Bitte, ein Westendbrot. W. 2011.

Die Tuberkulose-Kur ist entdeckt! Die Aerzte halten viel von der neuen Methode zur Heilung der Schwindsucht!

Der Erfinder Theo Thommen selbst macht das Substitut vor übertriebenen Hoffnungen, bis er erwiesen ist, daß die...

Diese Kur ist vom Erfinder selbst ausführlich beschrieben worden in einer Schrift, die richtiges Kupfer enthält. Der Titel lautet: „Neue Waffen gegen die Schwindsucht“.

Niemals noch ist nach einer Heilung oder während der Anwendung der neuen Methode ein Rückfall oder eine Verschlechterung eingetreten. Dabei sind viele der...

Wünschen Sie Aufklärung über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft so schreiben Sie noch heute an den einzigen Spezialisten der Welt unter Angabe Ihres Geburtsdatums und Jahres (erstausliche Beiseite). Tausende von Dankschreiben aus fast der ganzen Welt. J. J. Dirks. egyptologie, Hamburg 22, Ausk. 07.

Wünschen Sie Aufklärung über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft so schreiben Sie noch heute an den einzigen Spezialisten der Welt unter Angabe Ihres Geburtsdatums und Jahres (erstausliche Beiseite). Tausende von Dankschreiben aus fast der ganzen Welt. J. J. Dirks. egyptologie, Hamburg 22, Ausk. 07.

Wünschen Sie Aufklärung über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft so schreiben Sie noch heute an den einzigen Spezialisten der Welt unter Angabe Ihres Geburtsdatums und Jahres (erstausliche Beiseite). Tausende von Dankschreiben aus fast der ganzen Welt. J. J. Dirks. egyptologie, Hamburg 22, Ausk. 07.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

O. Berlin, 2. März.

Im Reichstage begann heute die Beratung des Postetats. Die Postverwaltung hat seit Beginn Stephens Genialität ihr Recht an Volkstümlichkeit erheblich eingebüßt. Eine Nachhilfe solcher Volkstümlichkeit erlebte sie noch unter Viktor von Podbielski, der in diesen Tagen 70 Jahre alt wurde. Herr Kräfte aber ist nicht recht beliebt geworden, und wenn die Post auch heute noch im Publikum einer starken Popularität erfreut, so geschieht das, möchte man sagen, trotz dem Staatssekretär. Die Verwaltung ist unter ihm überaus zurückhaltend geworden. Reformwünsche finden nicht so leicht bei ihm Anklang. Seinem Beamtenheer ist er, den persönlichen großen Lebenswürdigkeit ausgenommen, ein strenger Gebieter. Aus all diesen Gründen ist der Wunsch, der ihm alljährlich überreicht zu werden pflegt, recht ergiebig. Heute mißt sich in die Reihe dieser, in der Hauptsache bekannten Wünsche, die getreulich Jahr um Jahr wiederkehren, noch ein sensationeller Reiter: Die Angelegenheit der für den Obersten von Keuter in Javern bestimmten Sendungen. Ein sozialdemokratischer Redner bringt sie zur Sprache und wirft dem Staatssekretär vor, seine Beamten nicht in Schach genommen zu haben, worauf Herr Kräfte feststellt, daß allerdings von den Postbeamten in Javern Verträge vorgekommen seien, die auch ihre Abhandlung gefunden hätten. Die plötzliche Botschaft der Sozialdemokratie um die Beamten pariert Herr Kräfte nicht über mit der Anerkennung: Die Sozialdemokraten pflegen ja sonst mit Vorliebe die Beamten anzugreifen, daß sie dann aber hinterher die zu unrecht erhobenen Beschuldigungen zurücknehmen, sei bisher nicht beobachtet worden. Im allgemeinen aber ist es Herr Kräfte heute besser als in manchen früheren Jahren. Herr Kräfte, der Redner des Zentrums, spendet ihm, wenn schon er natürlich noch manchen Sonderwunsch im Gewande hat, Dank, Anerkennung und Vertrauen. Herr Dertel wird über denselben Anlaß schon dehnend schwafeln, und auch Herr Bed, der Redner der National-liberalen weiß manderlei in der Postverwaltung zu rühmen. Herr Bed sieht auch trotz des gelinden Rückgangs in den Uberschüssen der Postverwaltung keineswegs pessimistisch in die Zukunft. Er findet, daß unsere politischen Einrichtungen im großen ganzen sich vorzüglich bewähren, fordert aber daneben für die Beamten, deren treuer Anwalt er seit vielen Jahren ist, noch manches Bessere, das ihnen verflümmelt zu werden drohte: u. a. das Petitionsrecht und für die Gehilfinnen die Möglichkeit unfürdbarer Anstellungen. Dafür kommt Herr Kräfte auch nicht, wie sonst meist, mit feinen Händen: Brieftelegrame, so verheißt der Staatssekretär, sollen künftig schon von 5 Uhr nachmittags angenommen werden, die Zahl der Automaten soll vermehrt, der Ausbau unterirdischer Telefonleitungen im Fernverkehr beschleunigt werden. Eine angenehme Ueberbretung bereitet dem Haupte die Mitteilung, daß China sich nunmehr dem Weltpostverein angeschlossen habe. Ueber die Möglichkeit, dem Verkehr mit den postlagernden Briefen Einhalt zu bieten, deutet der Staatssekretär freilich skeptisch, und hierin werden ihm Leute von Lebenserfahrung wohl recht geben müssen. Würde die Post diesen Verkehr, der gemäß zu großen Prozentsätzen ein großer Anlaß und ein tüchtiger Gelegenheitsmacher ist, verlagern, so würde vermutlich die Privatkapitalisation die Lücke auszufüllen trachten.

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht.

Am Bundesratssitzung Kräfte, R. H. n. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 17 Uhr. Zunächst werden Petitionen, die die Kommission für ungeeignet zur Erörterung im Plenum erachtet hat, entsprechend erledigt. Hierauf wird die Renelle zur Befehlungsordnung in erster Lesung auf Geschäftsordnungsantrag des Abg. Dr. Spahn (Ztr.) ohne Debatte an die

Budgetkommission verwiesen; ebenso die auf der Tagesordnung stehenden Nachtragssetzungen. Sodann beginnt die zweite Lesung des Postetats.

Abg. Ober (Soz.): Die Uberschüsse der Post- und Telegraphenverwaltung im letzten Jahre schließen mit einer Mindereinnahme von mehreren Millionen Mark ab. Die starke wirtschaftliche Depression, die die Regierung bei der Arbeitslosenbedeckung, mußte sie also bei der Etatsausgleichung mit in Anschlag bringen. Immerhin beträgt der Uberschuh dieser Verwaltung 100 Millionen. Diese gewaltigen Uberschüsse sollten wieder dem Verkehr nutzbar gemacht werden, anstatt zur Befestigung des ganzen Reichsetats benutzt zu werden. Das Postpartienwesen muß weiter ausgedehnt werden. Der Schnellzugverkehr müßte auch der Paketbeförderung im weitestgehenden Maße eröffnet werden. In Bezug auf Brieftelegrame sieht Deutschland dem ganzen Ausland gegenüber zurück. Der Staatssekretär verkennt das hohe politische und wirtschaftliche Interesse, das dieser Art von Telegrammen zukommt. Im allgemeinen gut bewährt haben sich die Brieftelegrame; nur sollte die Annahmestunde auf den ganzen Tag ausgedehnt werden, wie es im Ausland ebenfalls gehandhabt wird. Die Einführung eines niedrigen, einheitlichen Weltportos ist notwendig. Zur Javerner Postaffäre hat der Staatssekretär in der Kommission eine eigenartige Haltung eingenommen. Oberst v. Keuter hat vor dem Kriegesgericht die Beamten, die der Staatsanwalt sonst so sehr schätzt, eines Amtverbrechens beschuldigt. Die Untersuchung hat ergeben, daß von einer Verhinderung der Postsendungen keine Rede sein konnte. Der Staatssekretär begnügt sich aber damit, daß Oberst v. Keuter erklärte, er habe nicht beabsichtigt, jemand zu bestrafen. Gegen den schuldigen Beamten wurde die Unterjagung und Bestrafung eingeleitet. Die Postverwaltung gibt ihre Beamten also einfach preis. (Vizepräsident Dose bittet den Redner, sich zu mäßigen.) Wenn die Verwaltung den berechtigten Wünschen der Beamten mehr Verständnis entgegenbringen würde, würden die meisten hier eingehenden Petitionen verschwinden. Wir verlangen deshalb Beamtenauschüsse, deren Befugnisse gesetzlich festgelegt werden müssen. Die Anstellungsverhältnisse der mittleren Beamten sind in den letzten Jahren sehr schlechter geworden. Das kommt zum großen Teil von der übertriebenen Sparpolitik her. Den aus dem Arbeiterstande herangezogenen Unterbeamten sollten ihre Arbeitsbedingungen angeteilt werden. Hären in der Klassenenteilung müßten beseitigt werden. Kleinliche und gehässige Anweisungen müssen aus der Dienstordnung verschwinden. Wir verlangen, daß auch die Post- und Telegraphengehilfinnen fest angestellt werden. Schnäuzerleien bezüglich der Privatverhältnisse der Gehilfinnen müssen unterbleiben. Eine bessere Bezahlung dieser Gehilfinnen wäre auch am Platze. Verwunderlich ist, daß die Verwaltung die Osterferien wieder in den Etat eingeschleift hat, nachdem doch diese Zulage, deren politischer Charakter nicht geleugnet werden kann, wiederholt vom Reichstag mit großer Mehrheit abgelehnt worden ist. Möge die Postverwaltung ihren Beamten gegenüber an die Stelle solcher Sparjamkeit eine glänzende Sozialpolitik treten lassen.

Staatssekretär Kräfte: Der Vorwurf, die Postverwaltung habe ihre Beamten preisgegeben, ist nicht richtig. Oberst v. Keuter hat niemand eines Amtverbrechens oder einer Unterschlagung beschuldigt, sondern nur Tatsachen festgestellt, die sich als richtig erwiesen haben. Eine Abhandlung der Kommission war dadurch notwendig geworden. Eine Preisgabe der Beamten ist mir nicht vorzuziehen. Besonders die Sozialdemokratie hat keine Ursache, mir Preisgabe der Beamten vorzuwerfen, da gerade sie die Beamten beschuldigt und nichts zurücknimmt. (Sehr gut! rechts. Anrufe bei den Soz.) Abg. Naden (Ztr.): Der Postetat ist recht vorzüglich aufgestellt. Wir begrüßen, daß die Postverwaltung eine sehr zweckmäßige Renoverierung eingeleitet hat, nämlich die Postbriefe. Die Betriebsautomaten für Briefmarken, Postkarten usw., sowie die automatischen Abhepplungs-

maschinen für Einschreibbriefe und andere Postfachen sollten in schnellerer Folge und in größerer Zahl aufgestellt werden. Die Telephonverbindung zwischen Berlin und einigen größeren Orten, so vor allem mit Köln, lassen sich sehr viel zu wünschen übrig. Die unter Chiffre postlagernd geschickten Briefe bilden eine große Gefahr für die Jugend. Zum mindesten müßte der Abholer seinen Namen angeben, schon damit kein Unberufener postlagernde Briefschaften abholen kann. Der Aufschwung, den die Krankenkassen bei der Postverwaltung genommen haben, ist erfreulich. Eine weitere Förderung wird von uns gern unterstützt. Freilich ist das Anwachsen des Postverkehrs mit dem Auslande und der Ausbau der internationalen Telegraphen Verbindung mit den Kolonien, namentlich auch mit denjenigen der Südsee. Hierzu liegt ein großes Verlangen; des Staatssekretärs. Die Beförderung von GeschäftsPapieren nach dem fernem Osten muß beschleunigt werden. Die Beamtenauschüsse, denen gegenüber sich der Staatssekretär noch immer ablehnend verhält, fordern wir nach wie vor, da durch sie mancherlei Unzufriedenheit in dem großen Beamtenheer vermeiden werden kann. Anzustreben ist, daß unsere Postverwaltung sich auch im vorigen Jahre ihrer Aufgabe gewachsen gezeigt hat. Auch künftig muß diese Einrichtung im fortschrittlichen Geiste ausgebaut werden. (Beifall im Zentrum.)

Staatssekretär Kräfte: Ich kann dem Haupte mitteilen, daß sich China nunmehr auch dem Weltpostverein angeschlossen hat. Damit verleiht sich der Geschäftsverkehr und Druckverkehr mit China, für den die Sibirische Bahn nutzbar gemacht wird. Die Brieftelegrame sollen künftig schon von 5 Uhr nachmittags an angenommen werden. In weiser Telegrammenämter sind für diesen Verkehr ausgesetzt worden (Braun), und mit Österreich und Verhandlungen auf Einführung dieses Verkehrs im Gange. Der automatische Betrieb wird ausgebaut, wenn auch nicht so schnell, da die Apparate zunächst sehr teuer sind, aber bald im Preise zurückgehen. Auch können wir die Apparate nicht ohne Aufsicht stehen lassen. Die Apparate für Einschreibbriefe finden beim großen Publikum wenig Anklang, weil die Aufgabenteilung nicht den Namen des Absenders aufweisen. Hinsichtlich der Postbriefe sind Konferenzen eintretend. Der Bau der unterirdischen Telefonleitungen Berlin-Köln wird beschleunigt werden. Die Frage der postlagernden Briefe ist eine sehr ernste Angelegenheit. Zweifellos wird diese Einrichtung vielfach zu Briefwechseln mißbraucht, die von den Angehörigen der Betreffenden nicht gewünscht werden. Das Uebel ist aber nicht so leicht zu heilen. Die Ausweispapiere sind ein mangelhafter Schutz gegen Mißbräuche durch den illegalen Postverkehr. Die Postmarkenstellen nehmen einen ernstlichen Aufschwung. Die weiblichen Angestellten haben sich im Telephonverkehr sehr besser geäußert als ihre männlichen Kollegen, da sie höflicher und nicht so empfindlich sind gegen verbale Bemerkungen als die Männer. Außerdem werden Gehilfinnen in kleineren Postämtern ausschließlich beschäftigt und dazu ausgebildet. Bei den Anwendungen an bedürftige Beamte können wir nicht auf eingehende Ermittlungen darüber verzichten, ob die Betroffenen noch anderweitige Zuwendungen erhalten. Uns stehen nur beschränkte Mittel zur Verfügung. Wir wollen den wirklich Bedürftigen herausfinden. (Beifall.)

Abg. Bed-Heidelberg (Nat.): Auch von der Post kann nicht erwartet werden, daß sie unter dem Selbstkostenpreis wirtschaftet. Die Postverwaltung hat allen Grund, auf Anerkennung des Volkes zu rechnen; denn ihre Uberschüsse haben sich gegen früher wesentlich vermehrt. Wir dürfen nicht wegen des diesjährigen Rückgangs der Einnahmen pessimistisch in die Zukunft blicken. Die Leistungsfähigkeit der postlichen Einrichtungen hat sich vorzüglich bewährt. Das Petitionsrecht der Beamten wollen wir nicht eingeschränkt wissen. Die Beamten müssen als Staatsbürger die gleichen Rechte haben wie jeder andere, wenn sie auch gewisse Rücksichten gegen die Behörde zu nehmen haben. Den Beamten sollte auch nicht das Recht genommen werden, in den kommunalen Körperschaften mitzuwirken. Den Gehilfinnen des Post- und Telegraphendienstes muß die Möglichkeit der unfürdbaren Anstellung gegeben werden.

(Braun) Unsere Erfahrungen in dieser Hinsicht reichen ja mehrere Jahrzehnte zurück, so daß sich die Verwaltung nunmehr doch ein abschließendes Urteil bilden könnte. Den Inhabern der Postgüter sollte eine höhere Entschädigung für ihren Aufwand gewährt, überhaupt ihre ganzen Verhältnisse aufgebessert werden. Die Tagelöhner der Postboten bedürfen dringend der Aufbesserung. Die Druckkosten sollten auch dienstlich in eilige und nicht-eilige Sendungen eingeteilt werden; für letztere wäre ein ermäßigter Portofuß angebracht. Der Brieftelegraphenverkehr würde bei entsprechender Ausweitung der Telegraphenämter weiter zu fördern sein. Das ganze Geschäftsbereich der Post bedarf der Vereinfachung. Nach Möglichkeit müssen Maschinen eingesetzt werden. Die Post muß dem ständig wachsenden Bedürfnis des Verkehrs Rechnung tragen und deshalb auch die Wünsche des Publikums entgegennehmen. Hierzu wäre das Institut der Postbetriebe sehr nützlich, um die Anerkennung unserer Postverwaltung allgemein zu machen. (Beifall.)

Abg. Dr. Dertel (Kau): Wir schließen uns der Anerkennung für den Staatssekretär durchaus an. Wir haben keinen Anlaß, an dem Etat Kritik zu üben, nur beantragen wir die Wiederherstellung der Osterferienzulage. Ein gewisser fiskalischer Gesichtspunkt ist nötig, denn wir brauchen die Uberschüsse der Post. Unsere Post wird im Auslande vielfach als müßtergütig angesehen. Eine Verabreichung der Zeitungsgebühren wäre uns natürlich nur angenehm, aber auch da darf das fiskalische Interesse nicht ganz außer acht gelassen werden. Zum mindesten müssen die Selbstkosten gedeckt werden. Eine Differenzierung zwischen eiligen und nicht-eiligen Druckarbeiten wäre verfehlt. Das platte Land vermischt oftmals das Wohlwollen der Verwaltung. Wir sind die Stiefkinder. Eine zweimalige Bezahlung müßte die Regel sein. Hier sind ja sehr bescheiden und tragen sogar die abgetragenen Hüte unserer hiesigen Arbeiter, wenn wir die alten ausangestrichenen Telephonapparate bekommen. (Heiterkeit.) Die Forderung einer neuen Fernpreiskategorie in der Ordnung muß immer wieder erhoben werden. Das Petitionsrecht wollen wir nicht aufgeben. Die Postagenten haben vielfach Entgegenkommen gefunden. Man muß ihnen aber künftig ein festes Grundgehalt ausfindig machen, um mit eventuellen weiteren Zulagen zu versehen. Gegen die Beschäftigung weiblicher Beamter habe ich, da ich kein Anhänger des Feminismus, der Frauenemanzipation, bin, große Bedenken, wenn ich auch nicht engsternig bin. Die Stellen müssen aber der weiblichen Eigenart, ihrem Organismus und ihrer Seele entsprechen. Die Frau ist bereits in der Regel Vorgesetzte des Mannes im Hause. Amtliche Vorgesetzte führen aber zur Verweiblichung. Ob die Damen zu Fernsprechgehilfinnen sich ihrem Organismus entsprechend besonders eignen, weiß ich nicht, jedenfalls sind die Berufe anderer Meinung. Wenn weibliche Beamte angenommen werden, so müssen sie auch entsprechend bezahlt und für die Zukunft gesichert werden. Gegen die Ge-

Advertisement for Handicap Cigarettes. It features a woman's face in a circular frame with the text 'Die neue 3 Pfg Qualitäts Marke' and 'Handicap Cigaretten'.

1 Doppelwaggon

Hier

F. E. Krüger

ist eingetroffen und verkaufe diese nur an meine Detail-Kundschaft solange der Vorrat reicht

goldfrisch Stück

6

Pfg.

Königsplatz 8/9.

Weiter zu haben:

- Kolonadenstrasse 23
L-Plagwitz, Zschochersche Strasse 36
L-Kleinzschocher, Dieskaustrasse 25
Am Südplatz, Zeitzer Strasse 39 und 40
L-Leutzsch, Hauptstrasse 92
L-Thonberg, Reitzenhainer Strasse 8

- L-Möckern, Aoussere Hallische Strasse 275
L-Connewitz, Pegauer Strasse 11
L-Lindenau, Lindenauer Markt 14
L-Neustadt, Eisenbahnstrasse 51
Leipzig-Norden, Hainstrasse 26
L-Stötteritz, Wasserturmstrasse 10

- L-Gohlis, Aoussere Hallische Strasse 79, an der Lindenthaler Strasse
L-Reudnitz, Dresd.Str.47, vis-à-vis Stephaniplatz
L-Anger, Ecke Unger- u. Zweinaundorfer Str.
L-Eutritzsch, Wilhelminenstrasse 8, an der Delitzscher Strasse

Wissenden in den Vorständen dieser Klasse haben wir schwere Bedenken. Sie tun dort Schlichterdienst und sind Vorgesetzte der Unterbeamten und Vorposten.

Staatssekretär Rüttge: Zweitens erstreckt sich das ganze Land nicht der politischen Vorgänge der Gegenwart. Wir sind aber auf Besserung der Verhältnisse stets bedacht, was namentlich aus der Verbesserung des Telefonverkehrs hervorgeht.

Darauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr pünktlich verlegt; vorher Anfragen, außerdem Kolonialminister.

Sächsischer Landtag. Sitzungsbild.

2. Dresden, 2. März.

Die Zweite Kammer beschloß heute mit zwei Mittelslandfragen. Beide haben die gleiche Tendenz: nämlich, die Sorge für den bedrängten Mittelstand mehr und mehr herabzudrücken.

Zweite Kammer.

54. öffentliche Sitzung.

Sitzungsbericht.

Präsident Dr. Vogel eröffnet die Sitzung nach 4 Uhr. Am Regierungstisch Minister Graf Bismarck von Schöndörfel und Kommissar.

Abg. Wiener (Reformpartei): Ein anderes Wort ist nicht zu erwarten. Das Submissionsamt müßte erst einmal die Grundfrage schaffen, auf der es zu einer geordneten Wirksamkeit kommen könnte.

halten sollte; es komme ganz auf den einzelnen Fall an. Ueber die Petition hatte kein anderes Wort gefaßt werden können.

Abg. Brodau (Fortf. v. 1.): Ich habe ein Mißverständnis des Abg. Wiener. Damit schließt die Debatte.

Es folgt die Beratung über den Antrag der Abg. Dr. Köhne (Kons.) und Nischke (Nat.) betr. (Errichtung einer Zentralanstalt zur Förderung des gewerkschaftlichen Personalrechts.

Zur Begründung erhebt zunächst der Wortführer Abg. Wiener (Reformpartei). Er führt aus: Der Landtag habe sich schon in voriger Session mit dieser Frage beschäftigt.

Abg. Nischke (Nat.): Schattenleser im Kreditwesen leben noch vorhanden, aber viele große Aufgaben seien nur zu lösen mit Hilfe der Großbanken.

Minister Graf Bismarck: Die Regierung habe das Kreditbedürfnis des Mittelstandes erneut geprüft, sie glaube aber, daß auch von den Banken jetzt dem Mittelstand genügend Kredit gewährt werde.

Abg. Nischke (Nat.): Ein Zusammenstoß auf gewerkschaftlicher Grundlage erhebe sich gegen seinen Freunden notwendig. Ermüßigbar erlangen aus eigener Kraft.

Damit schließt die Debatte. Nach einem Schlußwort der Abg. Nischke und Wiener gehen beide Anträge an die Finanzdeputation A.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Sitzungsbericht.

(Fortsetzung aus der gestrigen Abendnummer.) Abg. v. Jacobi (Kons.): Das jetzige Kommissionsgutachten hat sich im wesentlichen geändert. Deshalb wird durch die Vorlage an den Grundlagenden des Gesetzes auch nichts geändert.

viele, namentlich ländlicher Gemeinden, die in manchen Gegenden bis über 100 Prozent geht, macht eine Abänderung des jetzigen Gesetzes notwendig.

Abg. Keil (Nat.): Wir sind mit der Ueberweisung an eine Kommission einverstanden. Bei den hohen Zinssätzen, die viele kleinere und mittlere Städte in den Industriegebieten des Westens und auch im Osten erheben müssen, kann man geradezu von einer Finanznot der Städte sprechen.

Abg. Wärmeling (Zentr.): Ich erkenne an, daß in der Vorlage große und gute Arbeit geleistet ist. Wir sind im allgemeinen stolz auf die schon entwickelte Ueberlegung unserer Städte.

Abg. Weitz (Reformpartei): Wir sind gern bereit, auf Grund der Vorlage an der bestehenden Gestaltung der Kommunalabgaben mitzuarbeiten.

Abg. Gieseler (Nat.): Das Anknüpfen der Kommunalsteuer an die Einkommensteuer ist ein wichtiger Schritt.

Abg. Graf Spee (Ztr.): Eine Besteuerung nach dem gemeinen Wert ist im Grunde eine Vermögenssteuer.

Recht und Gericht.

Königliches Landgericht.

Leipzig, 2. März.

Grammophoniebstahl. Vor der 2. Strafkammer des Landgerichts hatten sich wegen einer Reihe von Diebstählen zu verantworten der 23jährige Kaler Wilhelm Eduard Gaisler L. und der 23jährige Heizer Karl Paul G. von hier.

Verurteilung eines Gerichtsvollziehers. In einer Verhandlung vor dem Schöffengericht, in der

der Amtsgerichtsrat Dr. B. den Vorsitz führte, hatte der Rechtsanwalt Max H. die Verteidigung des Angeklagten übernommen.

Unter der Auflage der jährlichen Lösung. (Schluß.) In der Verhandlung gegen den Depotarbeiter der Leipziger Elektrischen Straßenbahn Louis Otto Krausch von hier wurde gestern auf der Unfallstelle eine Unfallversicherung vorgenommen.

Thüringen und Provinz Sachsen.

Weipenfeld, 2. März. Von einem schweren Leid wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag die Familie des Arbeiters Kranz, kleine Deichstraße 16 manhaft, betroffen.

Lehrer, 2. März. Tot aufgefunden mit einer Schusswunde im Kopf wurde heute früh auf der Weidenbergpromenade an der Gerar Straße der 19jährige Tischler Günther.

Bürgel, 1. März. Der Gemeindevorstand hat beschlossen, die jetzt bestehenden fünf 24er Märkte wegen des von Jahr zu Jahr zurückgehenden Verkehrs vom Jahre 1915 an aufzuheben.

Leipziger Vereinsleben.

Der Leipziger Verkehrsverein veranlaßt durch seine am 28. Februar abgehaltene Sitzung des Ausschusses für den 20. Februar waren in großer Zahl Mitglieder erschienen.

Der Akademische Studenten-Verein Leipzig hielt heute eine gut besuchte Monatsversammlung ab, die von Professor Dr. Dieckhoff geleitet wurde.

Am 28. Februar leitete der Reg. Rath. Herr Müller in einem Vortrag über die Bedeutung der Zentraldeputationen im Reichstag.

COGNAC MEUKOW auf den Schiffen von 34 der größten Dampferlinien.

Neues Theater.

Dienstag, den 3. März, abends 7 1/2 Uhr:
Die Nibelungen. 4. Serie, heute:
Der Nibelungen-Ring.

19. Gewandhaus-Konzert Donnerstag, 5. März, 7 Uhr.

Leitung: Professor Dr. Hans Pfitzner.
Symphonie Nr. 7 (A dur) von Beethoven.
Klavierkonzert Nr. 1 (Emoll) von Chopin.

Altes Theater.

Dienstag, den 3. März, abends 8 Uhr:
Neuinszenierung: Viel Lärm um Nichts.
Schauspiel in 3 Akten von William Shakespeare.

Cabaret

Blumensäle

Deutschlands schönstes Cabaret.
Thomasring 1, Otto-Schill-Strasse
Direction: Baldwin Reimann.
Contenance: Curt Baumeister.

Feurich-Saal.
Heute Dienstag, den 3. März, abends 8 Uhr:
Lieder-Abend von
Trude Kranz.

Alberthalle: Montag, d. 9. März, abends 8 Uhr
Richard Wagner-Konzert
zu volkstümlichen Preisen.
Wunderstein-Orchester

1/2 12-4 Uhr nachts:
Trocadero
Neue Tanzattraktionen
Sisters Kingston, Dancing Stars.

Krystall-Palast
Der grösste Spielplan der Saison!
Neu! Zum ersten Male in Leipzig! Neu!
Besetzt!
Bitte später

Café Bauer
parterre und I. Etage
Nachmittags- u. Abend-Konzerte
CAFÉ BAUER CASINO
vornehme behagliche Bar

Nastja Kamerotzkaja
O'Brien Brothers
3 Sisters Gronas 3
The Bradshaws
Roland's
Wunder-Illusionen
Robert Steidl
Jean Clermonts
Burleske-Zirkus

Centraltheater
WEINRESTAURANT
Das vornehmste Weinrestaurant Leipzigs.
Mittags von 12-3 Uhr Dinners zu M. 1.75 und M. 2.50.

Battenberg
Täglich abends 8 Uhr
Künstler-Vorstellung.
Vollständig neuer Spielplan!
Bernhard
Mörbitz!
der beliebte sächsische Komiker.

Winzerkeller
Goethestr. 5 - Brühl 80.
Volkstümliche
Weinwirtschaft.
Tägl. Original Biedernaier-
Gesangs-Quartett bis 2 Uhr nachts.

CAFÉ
Grosses Wiener Café.
Zeitungen aller Länder :: Echte Biere :: Beste Konditoreiwaren

KÖNIGSPAVILLON
THEATER
TEL. 19231
PROMENADENSTRASSE 8
Alles lacht Tränen
Alles lacht sich kaput
Die Welt
ohne Männer
Madge Lessing

CENTRUM
Weinhandlung und Weinstuben
Nikolaistr. 6 Tel. 2760 Inh. Wilh. Hanke
Behagliche Räume :: Vortügl. Weine
Billigste Preise.

